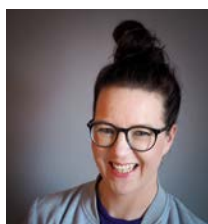


Rundbrief August 2022

Inhalt:

• Editorial	1
• Neu im Netzwerk - Herzlich willkommen.....	3
• Netzwerk aktiv: Berichte und Ankündigungen von Netzwerktreffen.....	4
• Die Regionaltreffen	6
• Courage-Schulen in Aktion	9
Ausgezeichnet	15
Gedenken.....	16
Demokratie ist Arbeit.....	16
Kunst- und Theaterprojekte.....	17
Aktionen gegen Antisemitismus.....	18
Zusammen in der Migration.....	19
Aktionen an Grund- und Förderschulen.....	19
Aus der Geschichte lernen.....	21
• Angebote von Koops, aktiv zu werden	22
• Fortbildungen für Kolleg*innen	22
• Materialien für Jugendliche und den Unterricht.....	23
• Medien für den Unterricht.....	26
• Lesempfehlungen.....	28
• Aus der Bundeskoordination.....	30

Liebe Leser*innen,



Ein Editorial – wie im Grunde auch jedes andere Schriftstück - ist am Ende immer auch das Ergebnis zigfacher Entscheidungen. Die erste Entscheidung schien eigentlich schnell gefällt. Eigentlich.

Es sollte in diesem um die Bedeutung der Demokratie in Deutschland gehen. Darum, dass ein Drittel der Bundesbürger*innen das politische System der Demokratie in Deutschland in Frage stellt. Darum, was uns nach einem genaueren Blick in die Umfrageergebnisse (die schmissigen Headlines in den Medien bilden diese nämlich nicht hinreichend ab) mindestens nachdenklich stimmen sollte, bestenfalls aber aktiv werden lässt. Darum, dass rund 45% bei der letzten Landtagswahl in NRW nicht (!) zur Wahl gegangen sind. Darum, dass währenddessen in der Ukraine weiter der Krieg mit aller Brutalität tobt. Ein Krieg, in dem die Ukrainer*innen für Freiheit und Demokratie kämpfen, gar bereits dabei ihr Leben ließen. Darum, was all dies für uns als Individuen, als Gesellschaft und für die Netzwerkarbeit bedeutet. Darum eigentlich. Und dann kommt der 25. Juni 2022. In einem queeren Nachtclub in Oslo feiern die Menschen. Ich erinnere mich noch zu gut an die schier nicht enden wollenden Sommernächte, als ich selbst in Oslo studierte. Sie haben ihre ganz eigene Magie. Doch diese Nacht endet jäh. Zwei Menschen werden bei einem Attentat in der Nacht zu Samstag vor/in dem Club erschossen, 21 verletzt. Der für

den nächsten Tag angesetzte Pride Day wird abgesagt. Menschen sind weiterhin (lebens)gefährdet, weil sie queer sind, weil sie lieben, wen sie lieben. Sollte dies nicht eigentlich schon hinter uns liegen? Die Realität sieht weiterhin und nicht nur in Oslo anders aus. Und eigentlich schließt sich hier nun doch auch der Kreis, weil es auch hier eigentlich um die Freiheit und die Demokratie geht. Es reicht nicht, dass Unternehmen einmal im Jahr Pride Editions ihrer Produkte vertreiben, ihre Social-Media-Kanäle in Regenbogenfarben schmücken, Unternehmen ihre Flugzeuge zeitweise umtaufen (um mit diesen dann queerfeindliche Länder nicht anzusteuern) und wir uns damit begnügen, vom Sofa aus unsere Solidarität mit einem Click auf Instagram und Co. zu bekunden. Es reicht offensichtlich nicht. Zu einer lebendigen Demokratie gehört, dass wir für die Menschen- und Freiheitsrechte jede*r Einzelnen jeden Tag aktiv eintreten, für sie streiten. Womit wir eigentlich wieder beim Eingangsstichwort "Entscheidungen" wären.

Die Beiträge in diesem Rundbrief sind das Resultat eurer Entscheidungen. Entscheidungen, sich aktiv gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit zu wenden und für die Menschenrechte aller zu couragieren. Dafür danken wir euch sehr. Mögen sie Quelle der Inspiration, Bestätigung und Bestärkung sein.

Maren Halverscheid

Das Team der Landeskoordination:



Jutta Babenerd



Maren Halverscheid



Christian Hüttemeister



Stefanie Lehmkuhl



Katharina Miekley



Yvonne Rogoll

Neu im Netzwerk – Herzlich willkommen!

Schulname	Ort	Zertifizierung
Hanseschule Attendorn	Attendorn	06.04.2022
Schule an der Oranienstraße	Oberhause	07.04.2022
Josef-Schule	Mettlingen	29.04.2022
Weser-Kolleg Minden	Minden	06.05.2022
Gesamtschule Hürth	Hürth	06.05.2022
Diesterwegschule	Ahlen	06.05.2022
Cuno Berufskolleg II	Hagen	06.05.2022
Gesamtschule Hüllhorst	Hüllhorst	12.05.2022
Grundschule Theesen	Bielefeld	16.05.2022
Städtisches Gymnasium Düren	Düren	16.05.2022
Achenbacher Schule	Siegen	20.05.2022
Getrud-Bäumer-Realschule	Bielefeld	20.05.2022
Grundschule Erndtebrück	Erndtebrück	20.05.2022
Freie Waldorfschule	Soest	23.05.2022
Albert Schweitzer Schule	Hamm	25.05.2022
Sekundarschule der Stadt Drensteinfurt	Drensteinfurt	25.05.2022
Berufskolleg der Stadt Bottrop	Bottrop	30.05.2022
Friedrich-List-Berufskolleg	Solingen	31.05.2022
Astrid-Lindgren-Grundschule	Oberhausen	01.06.2022
Heinrich-Böll-Gesamtschule	Düren	02.06.2022
Edith-Stein-Schule	Köln	03.06.2022
Georg-Schulhoff-Realschule	Düsseldorf	03.06.2022
Astrid-Lindgren Schule	Moers	07.06.2022
Grundschule Ellenbeek	Wülfrath	07.06.2022
Gemeinschaftsgrundschule Riphahnstraße	Köln	08.06.2022
Kardinal-van-Gahlen-Grundschule	Drensteinfurt	10.06.2022
Ricarda-Huch Gymnasium	Krefeld	14.06.2022
Sekundarschule Höxter	Höxter	15.06.2022
Königin-Luise Schule	Köln	15.06.2022
Ostenberg Grundschule	Dortmund	17.06.2022
Gemeinschaftsgrundschule Rahser	Viersen	17.06.2022
Reismann-Gymnasium	Paderborn	17.06.2022
Grundschulverband Gehlenbeck-Nettelstedt	Lübbecke	17.06.2022
Friedrich-List-Berufskolleg	Bonn	17.06.2022
Gesamtschule Neunkirchen-Seelscheid	Neunkirchen-Seelscheid	17.06.2022
Käthe-Kollwitz-Schule	Ratingen	20.06.2022
Anne-Frank-Gymnasium Halver	Halver	20.06.2022
Gesamtschule Norf	Neuss	21.06.2022
Städtische Erich-Kästner-Gemeinschaftsgrundschule	Erftstadt	21.06.2022
Berufskolleg Borken	Borken	22.06.2022
Georg-Simon-Ohm-Berufskolleg	Köln	22.06.2022
Köln-Kolleg	Köln	22.06.2022
Freiherr-vom-Stein-Schule	Krefeld	22.06.2022
Gesamtschule Paderborn-Elsen	Paderborn	22.06.2022
Weiterbildungskolleg Siegen	Siegen	23.06.2022
Theodor-Heuss-Schule	Solingen	24.06.2022

Ankündigung: Fachtag 2022 „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“: Heimat(en) – Orte, Gefühle oder Zukunftsvisionen?



Bildrechte: SOR-SMC

„Heimat“ – ein immer wieder auf vielfachen Ebenen thematisierter, wirkender und kontrovers diskutierter Begriff. Was bedeutet Heimat für den Einzelnen, für die Gesellschaft, für die Schule? Darüber denken wir auf dem Fachtag gemeinsam nach. Der Einstiegsvortrag, das Workshop-Angebot, die Wanderausstellung und Diskussionen eröffnen einen multiperspektivischen Blick auf einen pluralistischen und flexiblen

um den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und in der Schule der Vielfalt zu stärken? Inwiefern fordern Migration, Digitalisierung und Klimawandel den Heimatbegriff in besonderer Weise heraus? Müssen wir Heimat global denken oder zumindest doch europäisch? Der Fachtag 2022 des NRW-Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SoR-SmC) wird erstmals vom neuen Trägerverbund der Landeskoordination SoR-SmC NRW, der GEW NRW, der Landesstelle Schulpsychologie und Schulpsychologisches Krisenmanagement und dem DGB-Bildungswerk NRW durchgeführt, in Zusammenarbeit mit der Landeskoordination SoR-SmC NRW und dem Kommunalen Integrationszentrum Bonn.

Heimatbegriff.

Deutschland ist eine Migrationsgesellschaft.

Gesellschaftliche Pluralität ist Realität an unseren Schulen. Schüler*innen bringen eigene Migrations- und Fluchterfahrungen oder eine familiäre Migrationsgeschichte mit. Nicht selten befinden sie sich im Spannungsfeld zwischen verschiedenen Heimen (ihrer eigenen, der ihrer Eltern oder Großeltern). Dabei sorgen Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus immer wieder dafür, dass Menschen Deutschland nicht als ihre Heimat betrachten (können). Welches Verständnis von „Heimat“ ist förderlich,

Datum: 21.09.2022

Uhrzeit: 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Ort: Gustav-Stresemann-Institut e.V., Europäische Tagungs- und Bildungsstätte, Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn-Bad Godesberg

Anmeldung: www.dgb-bildungswerk-nrw.de/seminare/d17-228120-195

Courage Coaches–Wochenende - 10.6.-12.6.2022 in Hattingen



Bildrechte: DGB Bildungswerk e.V.

Das Sommer-Courage Coaches-Wochenende im Juni hat 39 interessierte Jugendliche von Netzwerkschulen aus den Regierungsbezirken Münster und Detmold in die DGB-Jugendbildungsstätte in Hattingen gelockt. Im Gepäck neben vielen Ideen und Begeisterung hatten die meisten auch ihre Badebekleidung für das wieder geöffnete Schwimmbad dabei.

Die jungen Teamer*innen unseres Kooperationspartners

DGB-Jugend haben sich sowohl inhaltlich, als auch als Notfallansprechpartner*innen verantwortlich gezeigt. Und so konnte wieder eine Gruppe junger Menschen sich intensiv mit verschiedenen Diskriminierungsmechanismen und mit eigenen Erfahrungen und Haltungen auseinandersetzen und bei bester Verpflegung neue Ideen und Projekte für die Netzwerkschulen entwickeln und sie zum Abschluss mit den anderen Teilnehmenden teilen. Unser nächstes Courage Coaches-Wochenende findet vom 2.-4. Dezember 2022 statt und richtet sich dann an die Netzwerk-Schüler*innen aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf. Unseren Flyer bekommt ihr rechtzeitig zugeschickt. Stay Courageous!



Bildrechte: Yvonne Rogoll

„Das ist der erste Stand, der Rassismus thematisiert!“ sagen mir zwei junge Lehrkräfte leicht erschöpft und schwer bepackt mit Bildungs- und Werbematerialien. Und so beginnt eins von vielen Gesprächen über Rassismus im Klassenraum, im Lehrer*innenzimmer, in Schulbüchern und auf dem Elternabend. Und viele Gespräche über critical

whiteness, über Kolonialismus, über Mobbing und darüber, wie man Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage in die Schulen bringt und dann am Leben hält, folgen. Und genau diese Gespräche sind es, die den Besuch bei der Bildungsmesse so wertvoll machen.

Wir sind am Stand der GEW NRW untergebracht und so ergeben sich beim GEW-Kaffee immer wieder Gespräche mit Messe-Besucher*innen, mit GEW-Menschen und mit Interessierten, die ausdrücklich uns von SoR-SmC NRW besuchen wollen. So kommen einige Regionalkoordinator*innen vorbei und wir lernen uns kennen und schmieden Pläne für die Zukunft. Das neue Themenheft „Kolonialismus“, die bunten Postkarten und die knalligen Aufkleber locken auch viele Menschen, die das Schulnetzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage noch nicht kennen, an unseren Tisch und so können wir das Netzwerk vorstellen und dafür begeistern.

Fünf Tage Messe, vom 7.6.-11.6.2022, sind für uns drei, Yvonne Rogoll, Jutta Babenerd und Bettina Heilmann, von der Landeskoordination NRW spannend und erfreulich, und obwohl wir hinterher fußlahm und heiser sind, sind wir auch inspiriert, (neu) vernetzt und glücklich. Wir freuen uns schon auf die nächste DIDACTA in Köln!

Eine intensive Zeit: Bildungsurlaub in der Eifel

Demokratie ihren Lauf lassen – auf alternativen (Wander-)Wegen zur Politischen Bildung

Ende Mai nahmen vierzehn Lehrkräfte und am Thema Interessierte am dreitägigen Bildungsurlaub, ausgerichtet durch das DGB-Bildungswerk NRW e.V. in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum Hamm, teil.

Ausgangs- und Endpunkt des Bildungsurlaubs war die ehemalige NS-Ordensburg Vogelsang. Die hier verortete Akademie Vogelsang IP versteht sich mit ihren Angeboten als Forum für Erinnerungskultur sowie Gegenwarts- und Zukunftsfragen (<https://vogelsang-ip.de>).

Eine Geländeführung, ein Workshop und die Ausstellungsführung (begleitet von Jost, unserem - auf jede Frage mit Geduld und unendlichem, historischen Wissen antwortenden - Guide) ließen besonders die Frage nach der Täterschaft immer wieder in den Mittelpunkt der Gespräche treten. Wie viel Handlungsspiel-



Bildrechte: Dr. Bettina Heilmann

räume wären damals möglich gewesen? Mit Blick auf das aktuelle Flucht- und Kriegsgeschehen: Wie viel Handlungsspielräume sind für uns heute möglich? Wie viel Täter*in steckt auch in uns?

Auf den Wanderungen zum und um das Kloster Steinfeld (Übernachtungsort) sowie zum ehemaligen Dorf Wollseifen (nach dem Krieg und der Enteignung der Bewohner*innen) jahrzehntelang Militärübungsplatz der Briten und dann

der Belgier) lernten die Teilnehmenden die „Dialogische Prozessbegleitung“ und den „Betzavta-Ansatz“ als Reflexionsmethoden der politischen Bildung kennen. Insbesondere die Betzavta-Methode, die unter anderem den „anti-demokratischen Schweinehund“ in jedem von uns aufzuspüren suchte, regte die Gruppe zu hitzigen Diskussionen an.

Einig waren sich die Teilnehmenden am Ende des Bildungsurlaubs, dass die ehemalige NS-Ordensburg Vogelsang ein außergewöhnlicher Lernort für Erwachsene und für Schüler*innen ist. Die Frage nach der Täterschaft wird die meisten auch noch nach dem Bildungsurlaub bei ihrem täglichen Tun, auf der Arbeit bzw. in der Schule begleiten. Die Kombination historisch-politische Bildung und Wanderung eröffnete Räume, sich intensiv auszutauschen und sich auf andere Perspektiven einzulassen. Ein Austausch, dessen Tiefe so in einem „normalen“ Seminar-Setting nicht möglich gewesen wäre.



Beim gemütlichen Beisammensein in den Abendstunden wurden Pläne für einen Bildungsurlaub 2023 entwickelt. Seien Sie gespannt!

Digitale SoR-Woche in NRW vom 14.11.22 bis 18.11.22

Bereits im vergangenen Herbst gab es in Nordrhein-Westfalen in einzelnen Regierungsbezirken digitale Tage bzw. Wochen mit Angeboten für die Aktiven im Courage-Netzwerk. Nach den zurückliegenden positiven Erfahrungen, werden diese Angebote nun auf ganz NRW ausgedehnt. Von Montag, 14.11.22 bis Freitag, 18.11.22, finden Veranstaltungen und Workshops statt, im Rahmen der digitalen SoR-Woche. Zusammen mit unseren Kooperationspartner*innen wird derzeit ein mannigfaltiges Angebot zusammengestellt, welches dann über Videokonferenzen realisiert wird. Behandelt

werden u. a. die Bereiche Antisemitismus, Islamismus, Verschwörungstheorien sowie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Aber auch künstlerisch-kreative Zugänge zu den Thematiken des Courage-Netzwerks wird die Woche bereithalten. Dabei werden tendenziell vormittags Veranstaltungen für Lernende und nachmittags Veranstaltungen für pädagogisches Personal stattfinden. Ausführliche Informationen zum genauen Programm sowie zum Anmeldeverfahren, wird den Aktiven im Courage-Netzwerk rechtzeitig zugehen.

Die Regionaltreffen

Courage-Grundschulen treffen sich im NS-Dokumentationszentrum in Köln

Am 15. Mai 2022 trafen sich Vertreter*innen aus zehn



Bildrechte: Hans-Peter-Killguss

Courage-Grundschulen, die Regionalkoordinator*innen aus Köln, Leverkusen, Bonn, dem Rein-Sieg- und dem Rhein-Erft-Kreis sowie Kooperationspartner*innen vom NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.

Themenschwerpunkt war: „Wie kann man mit Kindern über den Nationalsozialismus sprechen?“.

Vorab gaben Birgit Cloppenburg von der „Museumsschule“ und Hans-Peter-Killguss von der ibs Einblicke in die Angebote des NS-Dokumentationszentrums.

Die Museumspädagogin Barbara Kirschbaum sprach über ihre Erfahrungen, sie erläuterte, wie in der Dauerausstellung mit den Fragen der Kinder umgegangen wird. Als Kuratorin

stellte sie zudem das Konzept für die Ausstellung „Die Cellistin von Auschwitz“ des Kellerladen e.V. vor. Die ausleihbare Ausstellung richtet sich im Besonderen an junge Menschen

im Alter von 8 bis 12 Jahren. Auf 22 großformatigen Tafeln werden Kindheit und Jugend von Anita Lasker-Wallfisch dargestellt, die in einem assimilierten jüdischen Elternhaus aufwuchs. Sie und ihre Schwester Renate wurden nach der Deportation der Eltern wegen einer Widerstandsaktion verhaftet, gefangengenommen und getrennt voneinander nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Dort wurde Anita Lasker als Cellistin des Lagerorchesters ausgewählt. Die Schwestern fanden sich auf wunderbare Weise wieder und wurden am 15. April 1945 in Bergen-Belsen von britischen Truppen befreit. Eindrückliche Aquarelle des Malers Lukas Ruegenberg veranschaulichen das Geschehen - behutsam, ohne zu überfordern, aber auch ohne zu beschönigen. Der dazu verfasste Text von Barbara Kirschbaum ist sprachlich einfach gehalten, um für die jungen Menschen keine Barrieren aufzubauen. Die Gestaltung übernahm Georg Bungarten. Ergänzt wird die Ausstellung durch zwei Medienstationen, in denen Anita Lasker-Wallfischs Rede anlässlich des Holocaust-Gedenktages am 31. Januar 2018 im Deutschen Bundestag zu sehen ist sowie durch ihre beeindruckende Ansprache in der BBC einen Tag nach ihrer Befreiung, am 16. April 1945.

Zum besseren Verständnis gibt es Erklär-Karten, die man auch mitnehmen kann. Hier werden oft gestellte Fragen aufgegriffen wie „Was ist eine Synagoge?“ oder „Wer war Adolf Hitler?“.

Bei diesem ersten Kennenlernen tauschten wir uns über bisherige Projekte zur Courage-Arbeit an den Grundschulen aus, sammelten Vorschläge und Ideen für weitere Aktivitäten und verabredeten ein Vernetzungstreffen im Herbst.

Erfolgreiche erste Zertifizierungsfeier der Peer-Coaches am 1. Juni im Cineplex Siegburg



Bildrechte: KI Rhein-Sieg-Kreis

Eine gelungene Zertifizierungsfeier für die ersten Peer-Coaches an Courage-Schulen fand am 1. Juni im Cineplex Siegburg statt. Rund 50 engagierte Schüler*innen von 15-18 Jahren alt und ihre begleitenden Lehrkräfte sind vom Kommunalen Integrationszentrum Rhein-Sieg-Kreis herzlich empfangen und von Prof. Dr. multi. Andreas Voßkuhle, Vorsitzender des Vereins Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V., per Videobotschaft, herzlich begrüßt worden. Als Inputs für die Schüler*innen waren zu diesem Anlass Frau Jasmin Mouissi und Herrn Said Rezek eingeladen worden. Die Referent*innen hielten interaktive Vorträge über Empowerment und Bloggen gegen Rassismus. Der Kurzfilm, Masel Tov Cocktail, zum Thema Antisemitismus, wurde

dann im großen Kinosaal projiziert.

Um den inhaltsreichen Vormittag feierlich zu beenden, erhielten die Schüler*innen eine Urkunde, die ihnen im offizielleren Rahmen auf der Bühne überreicht wurde. Etwa 100 Schüler*innen, je 15 bis 16 einer Schule, machten mit unserer Regionalkoordination Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage und in Kooperation mit unserem Partnerverein eine zweitägige argumentative und handlungsorientierte Ausbildung für Antidiskriminierung und trugen diese als Peers/Peer-Coaches, also zu zweit, an ihre Mitschüler*innen in allen Klassen der Schule weiter. 2018 ist die Pilotphase für das Projekt zuerst an einer Schule entstanden und in den letzten beiden Schuljahren an weiteren Schulen durchgeführt worden. Insgesamt sind sieben Schulen im Rhein-Sieg-Kreis dabei, eine sogar zum zweiten Mal. Das Ziel ist es, das Angebot flächendeckend anzubieten. Immer wieder wurde das Mikrofon weitergereicht, die Schüler*innen teilten gerne ihrem neuen Netzwerk eigene Coach-Erfahrungen zur Ausbildung in der Schule mit. Auch Kommentare über den Kurzfilm wurden geäußert. Wir freuen



uns, dass so junge Menschen sich ehrenamtlich für ein gutes Miteinander, für die Werte der Demokratie einsetzen und dass sie Verantwortung für eine gerechte Welt übernehmen wollen.

Lokaltreffen/Aus den Regionen

Erstes lokales Netzwerktreffen in Gelsenkirchen



Bildrechte: StA GE FS V 46_
Michael Hubrich

Das erste Lokaltreffen der Courage-Schulen aus Gelsenkirchen fand am 20. Mai 2022 im Wissenschaftspark in Gelsenkirchen statt. Insgesamt nahmen 14 Teilnehmer*innen der Schüler- und Lehrvertretungen der Schulen

ohne Rassismus – Schulen mit Courage an dem Treffen teil. Aufgrund der Sturmwarnungen für diesen Tag, gab es leider einige Absagen. Es war eine gelungene Veranstaltung, die von allen Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen wurde.

Neben einer Vorstellungsrunde stellten zwei Kollegen der Servicestelle Antidiskriminierung vom Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V. ihre Angebote zu Rassismus, Diskriminierung, Empowerment und fairem Umgang vor und führten eine kleine praktische Übung mit den Anwesenden durch. Anschließend kamen wir zu einem gemeinsamen Austausch über Projekte, Fragen und Anregungen. Ein zweites Treffen wurde bereits für den Oktober 2022 festgelegt, das im Berufskolleg am Goldberg stattfinden soll.

„Werkstatt gegen Mobbing“ in Mönchengladbach



Bildrechte: Wolfgang Borrs

„Couragiert gegen Mobbing“ heißt das Modellprojekt der Bundeskoordination von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird.

Modellhaft werden Handlungsansätze und Publikationen entwickelt, die weitgehend unabhängig von der Schulform, von den Standortbedingungen und den personellen Konstellationen verwendet werden können, um erfolgreich gegen Mobbing vorzugehen. Am 20.5.2022 fand zum ersten Mal im Rahmen dieses Modellprojekts eine „Werkstatt gegen Mobbing“ in NRW statt. Nachdem die Veranstaltung u. a. mit einem Grußwort des Mönchengladbacher Oberbürgermeisters Felix Heinrichs eröffnet wurde, beschäftigten sich in sieben Workshops rund 100 Schüler*innen und Pädagog*innen mit dem Thema Mobbing. So gab es vom Bildungspark Mönchengladbach Angebote zu „Hate



Speech im Netz“, „Sexismus“ sowie „Sport und Mobbing“. Des Weiteren kamen auch kunstpädagogische Methoden gegen Mobbing und Diskriminierung zum Einsatz. Unter Anleitung

des Poetryslammers Lukas Knoben schrieben Schüler*innen etwa eigene Texte, in denen sie sich lyrisch mit den Ungerechtigkeiten unserer Zeit auseinandersetzten. Auch hiervon wurden einige in der abschließenden Präsentationsphase dem Publikum vorgestellt.



Drittes Lokaltreffen der Düsseldorfer Courage-Schulen



Bildrechte: Melanie Zanin

Unter dem Motto „Couragiert gegen Rassismus“ fand am Montag, 30.5.22, das dritte Lokaltreffen der Düsseldorfer Courage-Schulen mit rund 45 Schüler*innen, Lehrer*innen sowie Schulsozialarbeiter*innen

statt. Die Teilnehmenden konnten sich im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Expert*innen darüber austauschen, wie Rassismus in den Bereichen Prävention und Intervention an Schulen begegnet werden kann und sich in vier anschließenden Workshops weiteres Wissen und Methoden dazu aneignen. An der Podiumsdiskussion nahmen Verena Balkenhol, Zentrum für Schulpsychologie Düsseldorf, Joshua Ikegbu, kiTma e. V., Özlem Tokyay, Respekt Coaches beim Jugendmigrationsdienst der Diakonie Düsseldorf, und Dr. Hatice Karacuban-Ilhan, Lehrkraft am Friedrich-Rückert-Gymnasium Düsseldorf, sowie ihre Schülerin Emily-Nneka Kallweit teil. Im Workshop „Rom*nja-Heroes: Vom Marvel-/DC-Universum zur Realität“ erarbeiteten die Teilnehmenden, wer Sinti*zze und Rom*nja überhaupt sind, welche Rolle sie in der Filmwelt spielen und ob es auch echte Held*innen unter ihnen gibt.

Der Workshop „Rassismus ist mehr als eine Beleidigung“ des Wuppertaler Vereins kiTma widmete sich den Facetten und der Tragweite von Rassismus. Nach einem theoretischen Einstieg befassten sich die Teilnehmenden mit konkreten Situationen aus ihrem Schulalltag und leiteten Handlungsempfehlungen für die eigene Schulpraxis ab. Die Teilnehmenden des Workshops „Antimuslimischer Rassismus – Was ist das und wie begegnen wir ihm?“ erarbeiteten sich Wissen über das Phänomen Rassismus und die spezielle Ausprägung des antimuslimischen Rassismus sowie Möglichkeiten, wie man sich gegen rassistische und diskriminierende Zuschreibungen wehren kann. In einem eigenen „Safe-Space-Workshop zum Thema Identität“ wurde Schüler*innen ein geschützter Raum zur Verfügung gestellt, um sich mit der eigenen Identität und eigenen Lebenserfahrungen auseinanderzusetzen. Identität wurde hier anhand des eigenen Selbstbildes thematisiert und darüber, was Heimat und Meinungsvielfalt bedeutet.



Couragetag am Hugo-Junkers-Gymnasium in Mönchengladbach



Bildrechte: Dominik Zuk

Am Hugo-Junkers-Gymnasium geht die gelebte und aktive Courage-Arbeit weiter. Nicht nur nahm die Schule im Rahmen des Modellprojekts „Couragiert gegen Mobbing“ mit 18 Schüler*innen an der Werkstatt gegen Mobbing in Mönchengladbach am 20.5.2022 teil. Es fand des Weiteren am letzten Dienstag vor den Sommerferien erneut der traditionelle Couragetag für die Jahrgangsstufe EF statt. In verschiedenen Workshops beschäftigten sich die Schüler*innen auf sehr unterschiedliche Art und Weise mit Formen von Rassismus, Diskriminierung

und Mobbing, sowie dem couragierten Umgang mit Ausgrenzung. Nach einer kurzen Begrüßung durch die SV mit einer Kurzvorstellung des Schulprojektes und vom Courage-Netzwerk, beschäftigen sich die fast 120 Schüler*innen in Kleingruppen mit Themen des Netzwerks. Angeboten wurde unter anderem „Das geht uns alle an!“ - ein Workshop zum couragierten Handeln gegen menschenverachtende Einstellungen, sowie „Radikalisierung heute?“ - ein Workshop zu Gründen und Umgang mit politischem und religiösem Extremismus. Des Weiteren gab es den Workshop „Verschleppt und Vergessen“ zum Thema Zwangsarbeit in Mönchengladbach während des Nationalsozialismus, organisiert vom Volksbund, der mit einer Exkursion zu den Kriegsgräberstätten in Mönchengladbach-Rheydt abschloss. Mittags fanden dann die Präsentationen der Ergebnisse der Workshops mit der CDU-Politikerin Vanessa Odermatt in der Aula statt. Die frisch gewählte Landtagsabgeordnete betonte die Notwendigkeit solcher Tage und Aktionen, um couragiertes Handeln zu stärken und um auf Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen.

Spendenaktion der SV der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule Minden



Bildrechte: KTG Minden

„Wie können wir Schüler*innen der KTG die Ukraine unterstützen?“ - Das hat sich auch die Schülervvertretung der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule in Minden gleich zu

Beginn des Krieges gefragt. Daraus entstanden ist eine Spendensammlung.

Die Klassensprecher*innen erfuhren von der Idee in einer außerordentlichen Schülerratssitzung und nahmen die Idee mit in ihre Klassen. Klassenintern startete dann auch die Sammlung und die Gelder wurden dann von der SV eingesammelt. Am Ende kamen dabei wirklich tolle 822 Euro heraus.

Die SV hat diesen Betrag dann auf 900 Euro aufgerundet und dann alle Klassensprecher*innen zu einer weiteren Schülerratssitzung eingeladen. Dort stellte die SV vier Ideen vor, an die die gespendeten Gelder zu Gunsten der Ukraine gegeben werden könnten.

Die Klassensprecher entschieden sich für eine Drittelung der Gelder zu Gunsten von drei lokalen Aktionen:

1) 300 Euro für die „Mindener Tafeln“, die die Versorgung der ukrainischen Flüchtlinge hier vor Ort übernehmen. Frau Heinemann nahm stellvertretend für die Mindener Tafel die Spende an und wird uns auch über deren Einsatz berichten. Schön, dass dieser Kontakt so funktioniert hat.

2) 300 Euro für den „Papershop unserer Schulgenossenschaft“. Diese Spende hat Frau Lück entgegengenommen. Der Papershop wird dafür benötigte Schulausstattung für die Willkommensklassen besorgen. Somit kommt dieses Geld direkt unseren ukrainischen Mitschüler*innen zu Gute.

3) 300 Euro für den „Round Table Minden“. Dieser organisiert permanent laufende Transporte praktisch im „Liniendienst“ zwischen Minden und der Ukraine. Dort werden unsere Gelder direkt für gerade in diesem Moment benötigte Dinge genutzt.

Dies ist eine gute Entscheidung des Schülerrates, indem auch wieder deutlich wird, wie man sich im Rahmen unseres Leitgedanken Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage für andere einsetzen kann.

Die SV dankt allen Schüler*innen für die tolle Spendenbereitschaft, auch und ganz besonders im Namen der drei Organisationen!“

Im Namen der SV der KTG Minden, Shari Kapteina und Herrn Goldscheck (SV-Lehrer)

Aktionen für ein gutes Miteinander und zum Thema „Freundschaft“ an der Franz-Stock-Realschule Hövelhof



Bildrechte: Franz-Stock-Realschule Hövelhof

Mit den Schüler*innen des Jahrgangs 6 des Kurses Praktische Philosophie hat Elke Kiel, Koordinatorin für SoR-SmC an der Franz-Stock-Realschule Hövelhof, Plakate zum guten Miteinander aller Nationen und



Neben einer Ausstellung in der Aula, in der auch eine Mitmachaktion zu finden war, gab es ein digitales Angebot für alle Schüler*innen. Es wurden Fragen zum Thema Freundschaft, auch in schwierigen Zeiten, gestellt, zu denen kurze oder auch ausführlichere Antworten gegeben werden konnten.

Kulturen an der Schule gestaltet. Diese sind jetzt an unterschiedlichen Orten in der Schule zu finden. Die Schule hat auch am Anne-Frank-Tag teilgenommen.

Spendenaktion und Friedens-Sponsorenlauf für die Ukraine an der Sekundarschule Pr. Oldendorf



Bildrechte: Sekundarschule Pr. Oldendorf

Ein kleiner Kreis von Lehrer*innen hatte sich gemeinsam mit der Schulsozialarbeit bereits vor den Osterferien mit der Frage beschäftigt, mit welchen Schulaktionen Spendengelder als Hilfe für die Ukraine gesammelt werden könnten. Diese Frage wurde über die Klassensprecher*innen an die Klassen weitergegeben, wo das Vorhaben große Zustimmung fand. Verschiedene Projektvorstellungen und -ideen entstanden, wurden gesammelt und in der Woche vor den Osterferien durch die Schülerschaft teilweise eigenständig und teilweise mit der Unterstützung ihrer Klassenleitungen durchgeführt und umgesetzt. Mit dabei waren u.a. der Verkauf von Blumen vor Supermärkten, das Backen von Waffeln, die Organisation eines Flohmarktes und noch viele weitere

große und kleine Aktionen. Insgesamt konnten hierbei bereits rund 1.300€ an Spendengeldern gesammelt werden, die an die Nothilfe Ukraine der Stiftung der Deutschen Lions zur Weiterleitung an entsprechende und vertrauenswürdige Stellen überwiesen wurden.

Auch am Elternsprechtag konnten Eltern durch etwas farbige Kreide ihre Haltung deutlich machen. So malten viele Mütter und Väter ein an der Außenwand vorbereitetes Bild farbig aus, so dass nachher in großen und bunt leuchtenden Buchstaben der Schriftzug „Frieden für alle!“ noch für viele Wochen an der Schulwand zu sehen war. Zusätzlich fand im Juni noch ein Sponsorenlauf statt, der von der Schulsozialarbeit organisiert wurde. Interessierte Schüler*innen hatten zunächst die Aufgabe, sich Sponsoren in oder außerhalb der Schule zu suchen, mit denen sie einen Festpreis für jede gelaufene Runde um den Sportplatz (400m) vereinbarten. Insgesamt nahmen 43 Mädchen und 44 Jungen aus allen Jahrgangsstufen an dem Lauf teil, die mit allem an den Start gingen, was ein guter Sponsorenlauf benötigt. Das Wetter war gut, die Stimmung überragend und die Schüler*innen in absoluter Topform und bis in die Haarspitzen motiviert.

Letztlich konnte die Gemeinschaft der Sekundarschule mit ihrer Spendenaktion knapp 5.000€ für die Menschen sammeln, die in der aktuellen Situation alles zurücklassen und einen schweren sowie gefährlichen Weg auf sich nehmen mussten, um sich selbst und ihre Angehörigen in Sicherheit zu wissen. (Janin Gilbert & Thorsten Klötzel, Büro Schulsozialarbeit an der Sekundarschule Pr. Oldendorf)



Bildrechte: Sekundarschule Pr. Oldendorf

Die Sekundarschule Pr. Oldendorf trägt seit November 2015 den Titel Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage. Seitdem hat sie immer wieder durch verschiedene eigene Aktionen und Events, wie auch die Teilnahmen an

externen Veranstaltungen, unterstrichen, dass dieser Titel an der Schule nicht einfach nur geführt, sondern auch aktiv gelebt und getragen wird.

Nachdem die Pandemie in der Vergangenheit vieles hat brachliegen lassen, hat das Büro Schulsozialarbeit in diesem Jahr eine coronakonforme Aktion in den Klassen ins Leben gerufen. In Unterrichtsgesprächen wurden mit der Schülerschaft die Themen Rassismus und Sexismus diskutiert. Hierbei wurde immer wieder deutlich, dass die Schüler*innen eine klare Haltung zu diesen Themen einnehmen und sich auch aktiv gegen Vorurteile und Ausgrenzung stellen. Auch die in der Schule arbeitenden

Menschen, von Hausmeister über Reinigungsteam, Mensateam, pädagogischen Mitarbeiterinnen, Integrationshelfer, Verwaltung, Lehrerkollegium und Schulleitung zeigten sich freudig und mit großem Selbstverständnis dazu bereit, an der Aktion teilzunehmen. So entstand als gemeinsames Zeichen für Vielfalt und Diversität und gegen Rassismus und Sexismus eine aus Einzelfotos gebildete Menschenkette, in welcher der Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl an der Sekundarschule zum Ausdruck gebracht wurde. Mittelpunkt dieser Menschenketten sind prägnante Sprüche wie „Menschenrechte statt rechte Menschen“, „love is love“, „Racism is a virus and colour not a crime“ und viele mehr. Im Büro Schulsozialarbeit wurden aus den zur Verfügung stehenden Einzelbildern insgesamt neun Collagen erstellt, die sowohl im Schulgebäude aushängen, als auch die Homepage um eine klare Haltungsäußerung bereichern. Die Collagen sollen zusätzlich an öffentlich zugänglichen Stellen wie dem Rathaus, dem Jugendtreff, Geldinstituten etc. ausgestellt werden, um auch der Öffentlichkeit und Bevölkerung von Pr. Oldendorf zu zeigen, wie Haltung und Einstellung an der Sekundarschule gelebt werden.

„Let’s stand hand in hand to have peace in every land!“ – Aktion an der Bosseschule Bielefeld



Bildrechte: Bosseschule Bielefeld

Unter diesem Motto stand der Projekttag am 8. April 2022 an der Bosseschule Bielefeld um ein Zeichen der Schule gegen Krieg auf der ganzen Welt zu setzen.

Die Schülerinnen und Schüler der Bosseschule gestalteten in der 1. und 2. Stunde Flaggen und Friedensmandalas, zudem beantworteten Manuel (10a) und Kapilan (10b) als Mitglieder des Netzwerkes Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage den Schülerinnen und Schülern Fragen und klärten über die Geschichte der Friedenssymbole, z.B. des

Peacezeichens auf.

In der 3. und 4. Stunde stellten sich die Schülerinnen und Schüler in einem Peacezeichen mit ihren Flaggen auf. Weitere Schülerinnen und Schüler standen gemeinsam mit den Lehrkräften Hand in Hand in der Form eines Herzens um das Peacezeichen herum. Danach hängten wir in den letzten beiden Schulstunden die Flaggen und Friedensmandalas im Gebäude auf. Es war insgesamt ein sehr gelungener Tag, der allen viel Freude bereitete.



Liebfrauengymnasium Büren engagiert sich in der Ukraine-Hilfe



Bildrechte: Johannes Büttner

Über 30.000 Euro hat die Schulgemeinschaft des Bürener Liebfrauengymnasiums bei einer Sport-Challenge für die Ukraine zusammen bekommen. Das Geld soll hilfsbedürftigen Menschen aus der

Ukraine zugutekommen. Durch zahlreiche Sport-Spenden-Aktionen sowie Aktionen außerhalb der Schule konnten aktuell 30.315,13 Euro gesammelt werden.

Dabei haben sich die über 800 Schülerinnen und Schüler mächtig ins Zeug gelegt. Durch das Sammeln von Punkten an verschiedenen Stationen im Sportunterricht und durch motorische Fertigkeiten (Werfen, Rope Skipping, Hula-Hoop) wurden diese je nach individuellen Punkteobolus, der von vielen Sponsoren zur Verfügung gestellt wurde, in eine Geldspende gewandelt. Durch den Kontakt zu Pavlo Tiko, eines Verantwortlichen der Malteser in der Ukraine, ist sichergestellt, dass die Spende auch an die Stellen zukommt, wo sie besonders dringend benötigt wird.

„Was sind europäische Werte?“ – Schüler*innen des Pelizaeus-Gymnasium Paderborn diskutieren über europäische Grundlagen



Gesellschaftliche Solidarität mit der Ukraine, EU-Sondergipfel in Brüssel und Kooperation angesichts der Corona-Pandemie: Selten ist mehr Europa sichtbar und zugleich droht Frieden – als Kern der europäischen Idee – unsichtbar zu werden. In dieser Spannung sind europäische Werte wie Freiheit,

Menschenwürde, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Solidarität dringlicher denn je. Hier setzte der Impulsvortrag des Historikers Prof. Dr. Peter Fäßler (Universität Paderborn) an, der auf historische Voraussetzungen, realpolitische Konsequenzen und individuelle Achtung der Werte einging. Im Anschluss übernahmen die Schülerin Celina Drüppel und der Schüler Hannes Dietrich die Moderation und führten die Teilnehmer*innen durch das Podium. Sie diskutierten wirtschaftspolitische Fragen, den Umgang mit demokratiefeindlichen Strömungen sowie Herausforderungen des aktuellen Ukrainekrieges mit folgenden Gästen:



Bildrechte: 1_Pelizaeus-Gymnasium; 2_Louisa Schmeiduch

Romanist Prof. Dr. Stefan Schreckenber (Universität Paderborn), Historiker Prof. Dr. Peter Fäßler (Universität Paderborn) und der CDU-Politiker Elmar Brok (MdEP a. D.).

Schülerin Celina Drüppel und Schüler Hannes Dietrich fassten ihre diesjährigen Erfahrungen so zusammen:

„Eine spannende und aufregende Aufgabe, das Podium zu moderieren. Besonders die Fragen rund um den Wert der Solidarität

zeigen die Komplexität der Aufgaben von Politiker*innen in diesen schweren Zeiten.“ Kurzum: eine sehr gelungene, bereichernde und wichtige Diskussion.

Die deutsche koloniale Vergangenheit - fünf Jahre „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ in Chorweiler



Bildrechte: Sude Metin

Im Juni 2022 ist die Heinrich-Böll-Gesamtschule Köln-Chorweiler 5 Jahre „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Teile des Projektkurses „Ändern leben“ der Jahrgangsstufe Q1 haben sich vor dem Hintergrund dieses Jubiläums mit der deutschen kolonialen

Vergangenheit beschäftigt. Heraus gekommen ist eine Sonderausgabe der „Heinrich“, der Schüler*innenzeitung, die auf dem Kulturfestival erhältlich sein wird.

Zusätzlich stellt die Projektgruppe jeder Klasse ein Exemplar für die OS-Stunden zur Verfügung. Es wäre schön, wenn ihr den Inhalt mit Euren Klassen besprechen könnt. Auf dem Kulturfestival soll des Weiteren ein Gemälde, welches sich mit dem Genozid an den Herero und Nama auseinandersetzt, offiziell vorgestellt werden. Entworfen und gemalt wurde dies von Sude Metin und es befindet sich im Treppenaufgang des Obergeschosses im gelben Bereich. Die Schüler*innenzeitung bringt die Thematik des Bildes ebenfalls zur Sprache.

Fußballstadion statt Schulgebäude hieß es für die Schüler*innen der Kl. 9c an der Profilschule Fürstenberg



Bildrechte: Profilschule Fürstenberg

(Koordinator „Lernort Stadion“ des SC Paderborn 07) und Matthias Ziemoch (Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit Paderborn).

Zunächst wurden die Schüler*innen innerhalb eines Rollenspiels für die Themenbereiche sensibilisiert. Gemeinsam sollte ein kreatives Banner für die Fankurve gestaltet werden, wobei es einige Auflagen zu beachten galt. So durften einige von ihnen nur bestimmte Farben verwenden oder kein Deutsch sprechen. Ziel war es zu erkennen, dass auch

Am Mittwoch, 27.04.2022, fand der Unterricht der Klasse 9c an einem besonderen Lernort statt: In der Paderborner Benteler Arena nahmen die Schüler*innen an einem Workshop zu den Themen „Diskriminierung“ und „Rassismus“ teil.

Durchgeführt wurde der Workshop von Benjamin Hüttemann

mit unterschiedlichen Voraussetzungen ein gemeinsames Ziel erreicht werden kann. Thematisiert wurden aber auch mögliche Probleme, die entstehen können, wenn unterschiedliche Kulturen aufeinandertreffen.

Im VIP Raum des Stadions wurden weitere Schwerpunkte zu den Themen „Diskriminierung“ und „Rassismus“ erarbeitet. In Kleingruppen überlegten die Schüler*innen, wo ihnen Rassismus im Alltag begegnen könnte oder sogar schon begegnet ist. Gleichzeitig wurden aber auch Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, um aktiv dagegen vorzugehen.

Höhepunkt des Tages war eine Stadionführung, bei der alle



Einblicke in die Benteler Arena erhielten, die sonst nur den SCP-Profis vorbehalten sind.

Die Schüler*innen waren sich darüber einig, dass der Tag in der Benteler Arena sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird. Die wichtigste Botschaft des Tages: Bei uns haben Diskriminierung und Rassismus keinen Platz!

Workshop gegen Alltagsrassismus an der Realschule Lemgo



Bildrechte: Realschule Lemgo

Die Klasse 7c hat sich mit verschiedenen Formen von Alltagsrassismus auseinandergesetzt.

Herr Dr. Frank-Oliver Klute vom Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Lippe führte zahlreiche, alltägliche Situationen auf, in denen Menschen

z.B. aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Hautfarbe, ihrer Religion, ihrer Abstammung und/oder ihrer finanziellen Möglichkeiten beleidigt, ausgegrenzt und/oder benachteiligt werden. Einige Beispiele waren den Schüler*innen bekannt und sie konnten in einen Erfahrungsaustausch gehen, Lösungsmöglichkeiten und -wege aufzeigen. Andere Beispiele mussten erst angesprochen werden, um die Diskriminierung zu erkennen.

Wichtig war die Erkenntnis, dass Vieles geschieht, ohne dass konkret eine Ausgrenzung gewollt wird. Entscheidend ist die Reflexion und ein verändertes aufeinander Zugehen, miteinander Reden, um Menschen respektvoll zu behandeln.

Der Pate, der Handball Bundesligist TBV Lemgo, hat den Workshop mit dem erfolgreichen Spieler Lukas Huticek unterstützt. Er nahm aktiv an den Diskussionen teil und ermunterte die Schüler*innen, sich neuen Situationen und Gesprächen mit einem sportlichen Ehrgeiz zu stellen. Nur wer miteinander spricht, kann voneinander lernen!



Bildrechte: Gymnasium Theodorianum Paderborn

Die Sonnenblume ist von jeher ein Zeichen für Offenheit, Freiheit, Leben und Gesundheit. „Als Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ haben die Schüler*innen mit der Sonnenblumenaktion mit unserem Projektpaten Steffen Baumgart im letzten Jahr bereits ein Zeichen für Vielfalt gesetzt. So wurde der Schulhof mit kleinen und großen Pflanzen, mit gelben und roten sowie einigen mit gelbroten Blütenblättern verziert, eben mit einer bunten Vielfalt. In diesem Schuljahr hat die Klasse 7b dieses Projekt übernommen.

Für die Klasse war es wichtig, ein Zeichen für Solidarität zu setzen, denn die Sonnenblume ist auch die Nationalpflanze der Ukraine. So konnten die deutschen und ukrainischen Schülerinnen und Schüler der 7b gemeinsam an diesem symbolischen Akt der Solidarität mit der Ukraine arbeiten. Aus Kernen des letzten Jahres sollten so wieder neue Setzlinge entstehen. In einem ersten Schritt mussten die Schüler*innen die ersten gärtnerischen Kompetenzen erwerben und es entstanden zu Hause kleine Gewächshäuser. Der Erfolg gibt den Schüler*innen recht, indem nicht nur Setzlinge, sondern zum Teil schon richtig große Pflanzen entstanden. „Als ich die Pflanzen sah, war ich nicht nur erstaunt, sondern auch begeistert und stolz, was für ehrgeizige, solidarische und einfach tolle Schüler*innen wir jetzt als kleine Gärtner*innen haben,“ fasst Herr Czeszak zusammen. Nachdem die Pflanzen liebevoll in den Boden eingelassen und sicher festgebunden wurden, kam sogar die Sonne heraus und gab somit den Blumen ihren wahrhaftigen Namen.

„Internationale Woche“ im Hauswirtschaftsunterricht der 10. Klassen an der St. Michael-Realschule Paderborn



Bildrechte: Ph. Doffiné

Wenn wir in ein fremdes Land reisen, gibt es sehr viele Dinge, die anders sind, als wir sie gewohnt sind. Das kann die Aufgeschlossenheit der Bewohner sein oder die unbekannte Bauweise der Gebäude des Landes. Was jedoch ebenfalls ungewohnt sein kann, sind die Essgewohnheiten sowie typische Gerichte und Traditionen in dem Land. Auch wenn sich die Essgewohnheiten durch eine

globalisierte Welt immer mehr angleichen und das Zusammenleben von Menschen verschiedenster Herkunft dazu führt, dass Unterschiede immer mehr verwischen, veranstaltete der 10er Jahrgang im Kontext des Hauswirtschaftsunterrichts eine „internationale Woche“. Aus diesem Grund entschieden sich die Schülerinnen und Schüler innerhalb ihrer Kochgruppen für ein Land, welches sie sowohl theoretisch als auch praktisch vorbereiten sollten. Besonders spannend war hierbei die gemeinsame Gruppenkoordination der erforderlichen Lebensmitteleinkäufe. Folgende Länder wurden von den Schüler/innen gewählt: Italien, Griechenland, USA, Japan, Südkorea, Nigeria, Usbekistan, Ukraine, Schweden, Kroatien, Irak, Polen und Österreich.

In der Theoriestunde wurde mittels eines Handouts, das selbst gewählte Land samt Essgewohnheiten präsentiert. Im Anschluss mussten die Schülergruppen ein typisches Gericht des gewählten Landes in der Praxisstunde umsetzen, sodass ein „internationales Buffet“ entstand. Alle Beteiligten waren sich im Anschluss einig, dass dieses „internationale Projekt“ ein toller Abschluss des Hauswirtschaftsunterrichts der letzten zwei Jahre gewesen sei.

Erich-Kästner-Grundschule ist 30. Schule gegen Rassismus im Rhein-Erft-Kreis



Bildrechte: Volker Düster
(Rheinische Anzeigenblätter)

„Die Welt ist bunt, wir sind es auch“, so lautet ein Leitspruch an der Erich-Kästner-Grundschule in Bliesheim. Und weil Schulleiterin Sylvia Schilling mit ihrem Team das Credo „Vielfalt wertschätzen“ vorlebt, wurde die Idee in die Schulgemeinschaft getragen, sich als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu bewerben. „Bei der Abstimmung der Schüler und aller am Schulleben Beteiligten, vom Kollegium bis hin zum Hausmeister, wurde mit über 90 Prozent der Stimmen beschlossen, dass wir uns gegen Ausgrenzungen, Mobbing und Rassismus engagieren wollen“, freute sich Sylvia Schilling mit ihrer neuen Konrektorin Julia Gauert. Werte wie Rücksicht, Respekt und friedliches Miteinander werden an der Grundschule täglich gelebt. Die Streitschlichter-AG, Projektstage und Fortbildungen spiegeln nur einen kleinen Teil des Engagements gegen Ausgrenzung und Gewalt wider. Das konnte sich zur offiziellen Auszeichnung sogar im wahrsten Sinne des Wortes sehen lassen. Denn die Schülerinnen und Schüler hatten ein buntes Programm vorbereitet - mit Liedern und kleinen Aufführungen passend zum Thema „Rassismus“ und „Courage“. Naheliegend war natürlich, beim Namensgeber der Schule zu beginnen: Erich Kästner. Der Autor hatte sich während des Nationalsozialismus couragiert aufgelehnt, woraufhin ihm das Schreiben verboten und seine Bücher verbrannt wurden. Die Schüler hatten aber noch weitere Vorbilder parat - von Martin Luther bis hin zu Rosa Parks, die als Schwarze in den 50er Jahren in Amerika Courage bewies und so Ursprung einer Protestbewegung für mehr Gerechtigkeit wurde. Angesichts

all dieser Darbietungen zeigte sich Ehrengast Frank Rock beeindruckt und verkündete: „Ihr, liebe Kinder, habt mich beschenkt – mit all Euren tollen Darbietungen und mit Eurer Courage oder besser gesagt Eurem Mut, mit dem Ihr gegen Hass und Fremdenfeindlichkeit eintreten wollt.“ Der Landrat gratulierte der Erich-Kästner-Grundschule, die nun schon die 30. „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ im Rhein-Erft-Kreis ist – aber die erste Grundschule dieser Art in Erftstadt. Yvonne Rogoll vom kommunalen Integrationszentrum des Rhein-Erft-Kreises überreichte stellvertretend an einige Schüler und Sylvia Schilling das offizielle „Schild“ und die Auszeichnung. Ein weiterer Ehrengast war die Bliesheimer Kinderbuchautorin Anette Dewitz: „Ich lebe seit über 30 Jahren in Bliesheim, habe einen engen Bezug zu dieser Schule und freue mich riesig über die Auszeichnung, und dass Ihr Euch jeden Tag aufs Neue gegen Ausgrenzung und Rassismus stellen wollt. Es erfordert Mut, jemandem in Not zu helfen - aber gemeinsam schafft Ihr das!“ Landrat Frank Rock, selbst ehemaliger Schulleiter, ließ es sich in der Folge nicht nehmen, das Schild mit Hilfe der Schüler auch gleich am Gebäude festzuschrauben. Und so ist nun gleich am Eingang sichtbar: Die Erich-Kästner-Grundschule ist „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.



AKTION ZUM ANNE-FRANK-TAG „FREUNDSCHAFT“ am Ratsgymnasium Minden



Bildrechte: Ratsgymnasium Minden

Am Montag, 20. Juni, gestalteten die Neuntklässler*innen der AG Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage - Aylin R., Bascha B., Lara J., Lukas B., Maike B. - für die siebten Klassen eine Aktion zum diesjährigen Anne-Frank-Tag unter dem Motto „Freundschaft“.

Die fünf Schüler*innen hatten bereits am Freitag die vom Anne Frank Zentrum Berlin bereitgestellte Plakat-Ausstellung aufgebaut und sich in einem eigenständigen Treffen überlegt, wie sie die Geschichte Anne Franks mit dem Bezug zu „Freundschaft“ ihren jüngeren Mitschüler*innen näherbringen könnten: Neben Gesprächen zu Freundschaft und zur Biografie von Anne Frank erstellten die couragierten Schüler:innen kleinere Aufgaben zum Erkunden der Ausstellung.

„Wie herrlich ist es, dass niemand eine Minute zu warten braucht, um damit zu beginnen, die Welt langsam zu ändern!“ (Anne Frank am 26. März 1944)

„Demokratie ist Arbeit“ – Demokratiebildung an Courage-Schulen

Projektwoche am Elisabeth-von-der-Pfalz Berufskolleg in Herford

Etwa 330 Schüler*innen des Elisabeth-von-der-Pfalz Berufskollegs in Herford erkunden in Kooperation mit SDJ – Die Falken Spuren jüdischen Lebens in ihrer Umgebung und in Deutschland. Gemeinsam mit Künstler*innen aus verschiedenen Bereichen haben sie sich eine Woche mit jüdischer Kultur, Religion und alltäglichen Problemen von Jüd*innen beschäftigt. Diese Projektwoche wurde gefördert durch den Verein „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“, der sich in diesem Jahr mit einer Vielzahl von Veranstaltungen und Projekten das Ziel gesetzt hat, jüdisches Leben in Deutschland wieder mehr sichtbar zu machen und im Zusammenhang mit Jüd*innen nicht nur über Antisemitismus und die Shoa zu sprechen. Natürlich sollte es bei den Beiträgen aus Musik, Literatur, Kunst Theater und natürlich Religion auch darum gehen, dem Erstarken des Antisemitismus in Deutschland etwas entgegen zu setzen. Jedoch stand im Mittelpunkt auch unserer Projektwoche die Zusammenarbeit mit jüdischen Künstler*innen und jüdischen Mitmenschen aus Herford und Umgebung stehen. Die Projektwoche wurde vorbereitet von Catrin Mawick, Regine Stelte und Dr. Annelore Siller. Zum Abschluss der Projektwoche fand ein Gottesdienst in der Jakobi-Kirche statt, an dem Mitglieder der jüdischen Gemeinde mitwirkten.



Bildrechte: Projektwoche am Elisabeth-von-der-Pfalz Berufskolleg Herford – Künstlerin Suzan Austin

Kolping-BK empfängt hohen Besuch bei der Eröffnung der Kunstausstellung „Ein gemeinsames Wir - Kerpen“



Bildrechte: Adolph-Kolping-Berufskolleg Kerpen-Horrem

Am 30. Mai 2022 fand im Foyer des AKBK die feierliche Eröffnung der Kunstausstellung „Ein gemeinsames Wir - Kerpen“ statt. Zu Besuch waren der Landrat, Herr Frank Rock, der ein Grußwort aussprach, sowie der Bürgermeister der Kolpingstadt Kerpen,

Herr Dieter Spürck, der die Ausstellung offiziell eröffnete. Des Weiteren durften wir Frau Annette Seiche, Integrationsbeauftragte der Stadt Kerpen, Frau Yvonne Rogoll von der Landeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, Frau Claudia Maierki, Referentin bei der a.d.a. (Aktionsbündnis für Demokratiestärkung und Antirassismus) beim Rhein-Erft-Kreis bei uns begrüßen. Wochenlang arbeiteten die Schüler*innen der IFK und FFM an ihren Kunstwerken unter der Begleitung von regional ausgezeichneten Künstlerinnen aus Düren, Frau Çelik und Frau Penek. Mit der Unterstützung von Schüler*innen aus der SoR-AG gelang es den Projektteilnehmer*innen ihre Fotografien mit Adobe Photoshop zunächst zu

bearbeiten und anschließend malerisch zu erweitern. Die Werke widerspiegeln die Eindrücke der Schüler*innen von der Stadt Kerpen als ihr neuer Wohnort und ihr gemeinsamer Lebensmittelpunkt. Durch das Darstellen persönlicher Erlebnisse, Emotionen und Wahrnehmungen, die sie mit Kerpen in Verbindung bringen, werden die Schüler*innen dazu angeregt, sich mit ihrer individuellen und gesellschaftlich-politischen Situation auseinanderzusetzen und ihre Ideen und Erzählungen auszudrücken.

Das Projekt wurde vom Rhein-Erft-Kreis durch das Aktionsbündnis für Demokratiestärkung und Antirassismus (a.d.a.) im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert und steht unter der Trägerschaft unseres Fördervereins. Frau Sultanie und Herr Ermayasi vom Team Integration übernahmen federführend die Koordination des Projekts an der Schule.

Mit einem Making of-Video, das Einblicke in den Projektalltag der Schüler*innen gab, wurde den Gästen und dem Publikum der Entwicklungsprozess des Kunstprojekts veranschaulicht. Die Projektteilnehmer*innen erhielten dann in einer offiziellen Feier ihre Teilnahmebescheinigungen und Urkunden.

Mahnende Kunst an der Katharina-Henoth-Gesamtschule



Bildrechte: Katharina-Henoth-Gesamtschule

Zwei Kunstgrundkurse des 13. Jahrgangs der Katharina-Henoth-Gesamtschule haben mit Unterstützung der Kunstlehrerin Frau Van Nierkerk ein Mahnmal zum Thema „Ausgrenzung“ als Abschlussprojekt konzipiert und gemeinsam mit Herr Erbslöh realisiert. „Der Hintergrundgedanke

unseres Projektes kam von einer Mitschülerin, die die Ausgrenzung geflüchteter Kinder mitbekam. Der Zaun steht als Symbol der Trennung, von Ausschluss und Spaltung. Durch die Spiegel werden die Betrachter von der „inneren“ Seite des Zauns dazu aufgerufen, sich selbst zu reflektieren: Sie sind selber ein- bzw. ausgegrenzt, mit sich selbst konfrontiert, auch mit der Frage, inwiefern sie selbst an Ausgrenzung innerhalb unserer Gesellschaft beteiligt sind.

Die Bilderrahmen verweisen symbolisch auf eine Erinnerungskultur, jedoch verstecken sich darin keine verstaubten Erinnerungen, sondern QR Codes mit „lebendigen Porträts“, aktuellen O-Ton Statements der Schülerinnen und Schüler, die sich mit den negativen Folgen von Diskriminierung und Rassismus, aber auch mit der Schönheit der Vielfalt auseinander setzen.“

Ein beispielhaftes Video, welches sich hinter einem der QR-Codes versteckt, kann hier angeschaut werden: <https://videopress.com/v/MY7lwSza>



“Carl Reuther lacht... Mit Comedy gegen Vorurteile und Diskriminierungen“



Bildrechte: Carl-Reuther-Berufskolleg

Bereits vor zwei Jahren sollte zum jährlich stattfindenden Projekttag am 10. Dezember, zum Internationalen Tag der Menschenrechte, auf humorvolle Art und Weise auf Vorurteile und Diskriminierungen aufmerksam gemacht werden. Durch die

Pandemie musste aber leider zweimal die Veranstaltung abgesagt werden (sowohl 2020 als auch 2021), weil die Form der Veranstaltung (Bühnenprogramm mit Publikum) leider nicht pandemietauglich ist. Das Datum wurde nun auf den Juni vorverlegt und konnte endlich stattfinden. Die vier Comedians: Sertaç Mutlu, Lukas Wandke, Timur Turga und Djavid kamen am 22. Juni zur Schule und haben insgesamt ca. 500 Schülern in zwei Runden ein humorvolles Programm geboten. Am Ende standen sie auch für ein Gespräch mit der Schülerschaft Rede und Antwort. Alle sind bereits durch TV-Formate wie „Quatsch Comedy Club“, „ZDFneo“, „1Live“, „Rebell Comedy“ oder „Nightwash“ bekannt. Ein weiterer junger Comedian und Moderator, Timo Klebanowski unterstützte die Leiterin der Courage Schul-AG, Eva Zoske-Dernóczi, bei der Moderation. Schulpfarrerin Eva Zoske-Dernóczi, die die AG Courage

Schule leitet, hatte alle vier Comedians persönlich nach deren Auftritten auf Bonner Bühnen angesprochen und darum geworben in ihrer Schule aufzutreten. „Denn Lachen verbindet, wenn man miteinander und nicht übereinander lacht!“, so Zoske-Dernóczi. „Stereotype hinterfragen, Klischees und Vorurteile abbauen, das sollte das Programm bewirken und das hat es auch geschafft“, resümiert der 20-jährige Akar, der mit seinen Klassenkameraden Banu und Ledian die Veranstaltung besucht hatte.

Dem 17-jährigen Ledian gefiel, dass alle vier Comedians „so ein großes und komplexes Thema wie Diskriminierung auf eine lustige Art und Weise dargestellt haben“. Vor allem der Auftritt von Timur Turga gefiel den drei Schülern sehr, „da er erblindet ist und in seinem Bühnenprogramm deutlich macht, wie viele Vorurteile ihm täglich begegnen“, so Ledian. „Durch seine Erzählungen versteht man, dass man schnell in eine Schublade gesteckt werden kann, zum Beispiel, dass viele Menschen denken, dass er, nur weil er blind ist, hilflos ist und ihm Hilfe aufgezwungen wird, um die er gar nicht gebeten hat“, so die 21-jährige Banu. Thore Held, SV-Lehrer der Schule, freute sich über „den außerordentlichen Einsatz der Künstler und der Courage AG, weil man merkte, dass alle das Ganze aus einer inneren Überzeugung heraus gemacht haben. So kamen Jung und Alt für eine gute Sache zusammen und haben zusammen gelacht“, was ihm sehr gefiel.

Aktionen gegen Antisemitismus

Demokratiekonferenz im Rhein-Erft-Kreis: Erinnerungskultur und Antisemitismus heute



Bildrechte: Mike Becker, Rhein-Erft-Kreis

Am 22. Juni 2022, lud das Aktionsbündnis für Demokratiestärkung und Antirassismus - a.d.a - zur Demokratiekonferenz in Pulheim ein. Die Konferenz richtete sich unter dem Titel „Erinnerungskultur und Antisemitismus an interessierte Menschen ab 15 Jahren heute“. Die Veranstaltung eröffnete der Landrat Frank Rock.

Eindringlich, erschütternd und anschaulich schildert der Rapper Ben Salomon zum Auftakt der Veranstaltung im Gespräch mit Claudia Maierski, die täglichen Erfahrungen von Beleidigungen und Bedrohungen im Leben von Jüd*innen bis hin zu den bekannten bundesweiten gewaltsamen Ereignissen gegen jüdische Mitbürger*innen. Als Rapper erlebte er ständig persönlich Antisemitismus und Anfeindungen.

Diese Erlebnisse ließen ihn seine Karriere als Rapper beenden. Seither engagiert er sich an Schulen in der Präventionsarbeit und dem Empowerment von Jugendlichen. Ben Salomo betont die Bedeutung einer Professionalisierung der Präventionsarbeit. Ein stetiges Widersprechen und Korrigieren von antisemitischen Vorurteilen, Gerüchten und Geschichten über Jüd*innen ist zentral für veränderte Sichtweise und ein friedliches Miteinander.

Die Workshops zu Antisemitismus im Gangsta-Rap, zu den Geschichten von Holocaustüberlebenden und zur deutschen Erinnerungskultur vertieften das Verständnis, beleuchteten die Zusammenhänge und zeigten die Bedeutung von Präventionsarbeit auf. Mit dem Bündnis a.d.a. haben wir ein funktionierendes Netzwerk in der Arbeit für Demokratie und gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung geschaffen, das es für ein friedliches Miteinander der Menschen im Rhein-Erft-Kreis weiter zu pflegen und auszubauen gilt“, so Katharina Dammer, die Projektleiterin.

Aufbau von vier Meldestellen zu queerfeindlichen und rassistischen Vorfällen gestartet



Bildrechte: stock.adobe.com

Die Landesregierung setzt sich konsequent gegen Antisemitismus und jede Form von Diskriminierung, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Hass ein. Aus diesem Grund richtet das Ministerium

für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen ein bundesweit einzigartiges Netz in Form mehrerer Meldestellen ein, die Vorfälle auch unterhalb der Strafbarkeitsgrenze erfassen, analysieren und dokumentieren. Neben der bereits gestarteten Meldestelle Antisemitismus hat nun der Aufbau von vier weiteren Meldestellen begonnen. Sie nehmen folgende Themen in den Blick: 1. Queerfeindlichkeit, 2. antimuslimischer Rassismus, 3. Antiziganismus sowie 4. anti-Schwarzer, antiasiatischer und weitere Formen von Rassismus. Die Träger wurden im Rahmen eines landesweiten Interessenbekundungsverfahrens ausgewählt. Die Konzeption der Meldestelle Queerfeindlichkeit erfolgt durch das Queere Netzwerk NRW e.V. in Kooperation mit rubicon e.V., dem Lesben- und Schwulenverband NRW (LSVD NRW e.V.), der Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in Nordrhein-Westfalen e.V. (LAG Lesben in NRW e.V.) sowie dem Verein Geschlechtliche Vielfalt Trans* NRW e.V. (NGVT*). Der Aufbau der Meldestelle für antimuslimischen Rassismus wird in einem Trägerverbund der Vereine Interkultur e.V. und Coach e.V. erfolgen. Dabei wird dieser

Verbund wissenschaftlich durch Prof. Dr. Kemal Bozay von der IUBH Internationale Hochschule in Düsseldorf unterstützt. Für den Bereich Antiziganismus wird der Verein PLANB Ruhr e.V. die Aufbauarbeiten der Meldestelle verantworten. Wissenschaftlich unterstützt wird der Verein dabei durch Dr. Markus End, der unter anderem Mitglied in der von der Bundesregierung berufenen „Unabhängigen Kommission Antiziganismus“ war. Die Federführung für den Aufbau der Meldestelle anti-Schwarzer, antiasiatischer und weitere Formen von Rassismus übernimmt der Verbund der sozial-kulturellen Migrantenvereine Dortmund (VMDO) e.V. Er kooperiert dabei mit dem Landesverband der Netzwerke von Migrant*innenorganisationen NRW (LV NeMO e.V.), dem Anti-Rassismus Informationszentrum (ARIC e.V.), dem Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) sowie dem Verein kamerunischer Ingenieure und Informatiker (VKII Ruhrbezirk e.V.). „Wir haben uns für die neue Legislaturperiode viel vorgenommen, um den Abbau von Diskriminierung in unserer Gesellschaft weiter voranzutreiben. Der Aufbau der Meldestellen ist dabei ein erster wichtiger Schritt. Mit diesem bundesweit einzigartigen System von Meldestellen wollen wir insbesondere auch die Diskriminierungsvorfälle registrieren, die unterhalb der Strafbarkeitsgrenze liegen und deswegen nicht in den polizeilichen Statistiken erfasst werden. Damit bekommen wir ein noch umfassenderes Bild und können wichtige Schlüsse für Intervention und Prävention ziehen (...)“, erklärte Ministerin Josefine Paul. Es ist geplant, dass die Meldestellen Mitte 2023 ihre Arbeit aufnehmen (...).

Aktionen an Grund- und Förderschulen

„Geschichtenteppich“ an der Sebastianusschule in Aachen

Die Sebastianusschule feiert am 20. Januar immer den Ehrentag unseres Schutzpatrones, dem heiligen Sebastian. Wir haben uns diesen Tag auch ausgesucht als alljährlichen Projekttag für „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Dabei nutzen wir den Mut des heiligen Sebastian als Bindungsglied zu SoR-SmC. In diesem Jahr gab es eine Lesung von Frau Andrea Karimé, zu dem Buch „Nuri und der Geschichtenteppich“, die Corona bedingt leider in den Juni verschoben werden musste. Doch bereits im Vorfeld bekam jede Klasse sowie unsere Schulsozialarbeiterin und SoR-SmC-Beauftragte ein Tuch, dass es zu gestalten galt. Die einzelnen „Fliesen“ haben wir dann zu einem Geschichtenteppich zusammengenäht und ein Symbol für Vielfalt, Mut, Zusammenhalt geschaffen. Daraus ist auch eine schöne Jahrbuchseite zum Geschichtenteppich entstanden ...

Unser Geschichtenteppich

Wir Kinder der Sebastianusschule schaffen nach dem Vorbild von Nuri Geschichtenteppich unseren eigenen Teppich, der mit ungläubigen, farbereichen Mustern und Bildern gestaltet ist. Nun können auch wir uns gegenseitig oder uns selbst mit tollen Geschichten in eine andere Gedankenwelt entführen, von Sorgen ablenken und Freude bereiten. Wir sind schon auf die vielen phantasievollen, lustigen oder aufregenden Geschichten gespannt! (Klasse 3c)

Als einzelne Fliese liebevoll in der Klasse gestaltet und zu einem prächtigen Teppich zusammengesetzt.



Bildrechte:
Sebastianusschule Aachen

Internationale Wochen gegen Rassismus an der Anton-Heinen Grundschule in Bedburg

Vom 14. März bis zum 27. März fanden in diesem Jahr die internationalen Wochen gegen Rassismus statt. Als Schule ohne Rassismus haben sich die Füchse und die Igel ein besonderes Projekt zu dem Thema einfallen lassen. Gemeinsam haben wir uns das Buch „Alle da! Unser kunterbuntes Leben“ angeschaut. Jedes Kind durfte seine eigenen Erfahrungen, seine eigene Geschichte und seine Sprachkenntnisse in den Unterricht miteinbringen. Dabei haben wir gemerkt, wie kunterbunt auch die Füchse und die Igel sind - und darauf sind wir stolz! Wir haben überlegt aus welchen Ländern die Kinder unserer beiden Klassen kommen, wie man dort „Guten Tag“ oder „Guten Morgen“ sagt und wie die passenden Flaggen dazu aussehen... Anschließend haben wir gemeinschaftlich ein riesiges Plakat bzw. ein Banner gestaltet, auf dem alle Nationalitäten der Fuchsklasse und der Igelklasse vertreten sind. Die Lehrerinnen zeigten, wie es geht und dann ging es los: Jedes Kind durfte sich als kleine Figur unter die Flagge des Landes malen, in dem es geboren ist, dessen Sprache es fließend spricht oder aus dem die eigenen Eltern oder Großeltern kommen. Es war sehr spannend zu sehen, wie sich der Platz unter den Flaggen Stück für Stück mit kleinen aufgemalten Menschen füllte. Wusstet ihr, dass die AHS so international ist? Uns hat es begeistert, dass wir gemeinsam so viele verschiedene Sprachen sprechen. Wir haben gelernt, wie vielfältig die Füchse und die Igel sind und wie spannend die verschiedenen Sprachen sind. Seitdem singen die Igel zum Geburtstag das „Happy Birthday“ auf bis zu 10 Sprachen. Hier zeigen wir dir wie kunterbunt die Igel und die Füchse sind und präsentieren dir unser Flaggen-Banner zum Projekt:



Uns ist es wichtig, dass jedes Kind so sein darf wie es ist und wir alle freundlich und fair miteinander lernen, spielen und lachen. Mit unserer Parallelklasse sind wir seit der ersten Klasse sehr verbunden und haben sie deshalb zu uns eingeladen, um ein Zeichen zu setzen. Wir wollten zeigen, dass wir in unserem Jahrgang fest zusammenhalten. Gemeinsam haben wir das Bilderbuch „Vielleicht“ gelesen, indem es um besondere Begabungen eines jeden Menschen und insbesondere Kindes geht. Wir haben festgestellt, wie kunterbunt und vielfältig wir sind und jedes Kind hat dazu ein kleines Kind gestaltet. Einige Kinder haben sich mit ihren Lieblingskleidungsstücken gemalt, andere haben ihre Hobbys in den Umriss gemalt. Außerdem wurden Lieblingsfarben genutzt, besondere Talente hineingeschrieben oder sogar spätere Berufswünsche - eben alles was das jeweilige Kind ausmacht. Alle „gestalteten Kinder“ haben wir dann auf ein großes Plakat geklebt und es in den Flur gehängt, sodass Zebras und Igel es sehen können und sich jeden Tag an ihren Zusammenhalt und ihr freundliches Miteinander erinnern.



Bildrechte: Anton-Heinen-Schule

Lesung zum „Fotografen von Auschwitz“ mit Reiner Engelmann am Theodor-Schwann-Kolleg in Neuss



Bildrechte: Stefanie Breyther

Nach Zeitzeugengesprächen mit Philomena Franz oder Esther Bejarano, lernten die Studierenden des Theodor-Schwann-Kollegs Wilhelm Brasse, den sogenannten „Fotografen von Auschwitz“, durch die Berichte des Autors Reiner Engelmann kennen. Er hatte das Glück, den 2012 verstorbenen Brasse zwei Mal persönlich getroffen zu haben. Engelmann sprach bei seinem Besuch am Theodor-Schwann-Kolleg über sein Buch „Der Fotograf von Auschwitz“. Als Wilhelm Brasse im Sommer 1940 nach Auschwitz deportiert wurde, überlebten die Häftlinge durchschnittlich nur drei Monate im größten der deutschen Konzentrationslager. Doch Brasse war Fotograf - und das rettete ihm das Leben. Nach monatelanger Zwangsarbeit wurde Brasse aufgrund seiner fotografischen Fähigkeiten und seiner Deutschkenntnisse von der Gestapo als Fotograf beim Erkennungsdienst eingesetzt. Dort war es seine Hauptaufgabe, die ankommenden Häftlinge in Voll-, Seit- und Halbprofil für die Lagerkartei zu fotografieren. Insgesamt fotografierte er 40.000 bis 50.000 Personen.

Engelmann berichtet weiter, dass 1942 die ersten jüdischen Gefangenen im KZ Auschwitz eintrafen und Ärzte wie Josef Mengele ihre menschenverachtenden Experimente begannen. Auch deren Opfer musste Wilhelm Brasse fotografieren. Kurz vor der Befreiung des KZs im Januar 1945 bekam Brasse vom Leiter des Erkennungsdienstes Bernhard Walter den Auftrag, alle Fotografien zu vernichten, um die Beweise für den Massenmord zu beseitigen. Er zündete befehlsgemäß die Abzüge und Negative an, die allerdings nur schwer brannten und löschte sie wieder, sobald sein Vorgesetzter den Raum verlassen hatte. Aufgrund dieser mutigen Tat können Besucher*innen des ehemaligen Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau in einer der einstigen Baracken durch einen Korridor mit Hunderten kleinen Porträtfotos gehen und Menschen in gestreifter Häftlingskleidung, mit kahlgeschorenen Schädeln und ernsten Blicken sehen. Die Angst der Häftlinge wird durch die Fotografien Brasses greifbar – auch für die Studierenden des Theodor-Schwann-Kollegs beim Betrachten der Abbildungen in der Aula.



Projekt „Learning from the past - communication in the present - leaving artistic works for the future“ an der Heinz-Nixdorf-Gesamtschule



Nach langer pandemiebedingter Auszeit konnte die Heinz-Nixdorf-Gesamtschule gemeinsam mit ihrer Partnerschule aus Tczew, Polen, wieder die Vorbereitung für ein gemeinsames Austauschprojekt aufnehmen. Als Begegnungsort wurde erneut die Begegnungsstätte Kreisau gewählt - ein Ort geprägt von Mut und Versöhnung. Geschichtlich betrachtet kam hier

eine polnische Widerstandsgruppe namens Kreisauer Kreis zusammen - ein deutsches Beispiel für Widerstand gegen die Okkupation des NS-Regimes.

Die verantwortlichen Projektleiterinnen, Monika Chabalowska und Daniela Meier, sahen den wertvollen Nutzen der Begegnungsstätte in vielerlei Hinsicht. Zunächst einmal regt die Umgebung (Ausstellungen, Labyrinth) zum vertieften Nachdenken über die deutsch-polnische Vergangenheit an. Darüber hinaus findet durch die gemeinsame, historische Auseinandersetzung in Form von Workshops ein immens wichtiger Dialog in der Gegenwart statt, der zur deutsch-polnischen Beziehung in der Zukunft beiträgt. Im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der Begegnungsstätte hinterließen beide Schulen gemeinsam

einen selbstgestalteten Teil des Gartens, der an unser Projekt vor Ort erinnern und zur Zusammenarbeit aufrufen soll.

Wie wichtig es ist, diese Vergangenheit nicht zu vergessen, sich zu erinnern und sich für den Frieden in Europa einzusetzen, zeigt die Begegnung mit ukrainischen Flüchtlingskindern in Kreisau. Als bei der Planung des Austauschprojekts deutlich wurde, dass wir auf Familien, vor allem Frauen und Kinder, treffen werden, die vor dem Krieg in der Ukraine flüchten mussten, überlegten sich die Lehrkräfte beider Partnerschulen, wie sie für eine kleine Freude und Abwechslung sorgen konnten. Dem Wunsch nach Basketbällen und Volleybällen, damit die Kinder ihr tägliches Sportprogramm vor Ort noch effektiver gestalten können, wurde sofort nachgekommen. Ein herzliches Dankeschön an die deutsch-polnische Austauschgruppe, die mit Freude das Sportequipment an die Kinder spendete und zwei Sporteinheiten mit ihnen gemeinsam absolvierte. Das Lächeln und die Freude der Kinder über die Geste bleibt unvergessen und unterstreicht die Hilfsbereitschaft in beiden Ländern. Zudem zeigte diese Begegnung unseren Schülern*innen anschaulich, was für entsetzliche und grausame Folgen ein Krieg darstellt und welche Bedeutung ein friedliches Miteinander hat.

Bildrechte: Heinz-Nixdorf-Gesamtschule

Angebote von Koops, aktiv zu werden

Digitale Veranstaltungsreihe „Antisemitismus & Schule“ der Kölnischen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V.

Mit der digitalen Veranstaltungsreihe „Antisemitismus & Schule“ hat die Kölnische Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V. die vielfältigen Herausforderungen einer antisemitismuskritischen Bildungsarbeit in der Schule und die Bedingungen einer gelungenen Praxis herauszuarbeiten. Die Dringlichkeit dieser Aufgaben haben die in den letzten Jahren durchgeführten Studien zu Antisemitismus an Schulen deutlich vor Augen geführt: So gehören etwa antisemitische Beleidigungen auf Schulhöfen zum Schulalltag, Antisemitismus wird von Lehrkräften teilweise nicht erkannt oder gar (unbewusst) reproduziert und auch in Unterrichtsmaterialien finden sich mitunter antisemitische Stereotype. Insgesamt zeigte die Veranstaltungsreihe erneut die Bedeutung der Schule als wichtiger Sozialisationsagentur der Gesellschaft, die insbesondere vor dem Hintergrund einer Zunahme antisemitischer Vorfälle, ihrer Verantwortung in der Bekämpfung von Antisemitismus gerecht werden muss.

Dabei reicht es nicht, Antisemitismus als Unterrichtsgegenstand in die Lehrpläne zu integrieren. Es braucht weitergehende strukturelle Veränderungen: Lehrkräfte müssen befähigt werden, Antisemitismus frühzeitig zu erkennen, ob auf dem Schulhof oder in den Lernmaterialien. Es gilt, gegenwärtiges jüdisches Leben im schulischen Rahmen zu thematisieren, Kenntnisse zu Antisemitismus, Judentum und jüdischer Geschichte und Gegenwart auch in der Lehrer*innenbildung zu vermitteln und flächendeckend an den Hochschulen zu verankern. In der digitalen Veranstaltungsreihe „Antisemitismus & Schule“ werden entsprechende Herausforderungen und Möglichkeiten einer antisemitismuskritischen Bildungsarbeit im Schulsystem herausgearbeitet und benannt.

Unter folgendem Link <https://www.youtube.com/playlist?list=PLVkpPo2802vW4ploT-Fu-5oVnIcdqYKuKA> kann die digitale Veranstaltungsreihe abgerufen werden.

Das Kompetenznetzwerk bietet Informationen und Veranstaltungen für Lehrkräfte an „Demokratiebildung im Jugendalter“ KNWDJ – Demokratiebildung im Jugendalter (knw-demokratiebildung-jugend.de)

Schüler*innen als Sprachmittler*innen?!?

Wie oft übersetzen Schüler*innen für ihre Eltern, für ihre Geschwister, für die Lehrkräfte, fürs ‚Amt‘? Mit dieser herausfordernden und von vielen als ganz selbstverständlich hingenommenen Tätigkeit junger Sprecher*innen setzt sich das interessante europaweite Projekt EYLBID (Empowering Young Language Brokers for Inclusion in Diversity) auseinander. Neben Materialien wie einem Handbuch für Lehrkräfte und thematischen Computerspielen bietet die Webseite auch Multiplikator*innenschulungen an. Das Handbuch scheint mir gut für Lehrkräfte geeignet zu sein (besonders zur Bewusstmachung der Situation der sprachmittelnden Kinder

– im Positiven wie im Negativen), die Computerspiele entsprechen nicht ganz den Sehgewohnheiten heutiger Computerspieler*innen, inhaltlich sind sie gut herausgearbeitet, ich kann mir vorstellen, sie als Einstieg in den Unterricht, z.B. in das Thema Sprachmittlung (z.B.: im Englisch-Unterricht) oder auch in einer Stunde zum sozialen Lernen zu nutzen. Insgesamt ist das Projekt aufschlussreich und macht die Fähigkeiten der jungen Sprachmittler*innen sichtbar.

Mehr Informationen zum EYLBID-Projekt können Sie auf der Homepage des Projekts finden: <https://pagines.uab.cat/eylbid/en>

Fortbildungen für Kolleg*innen

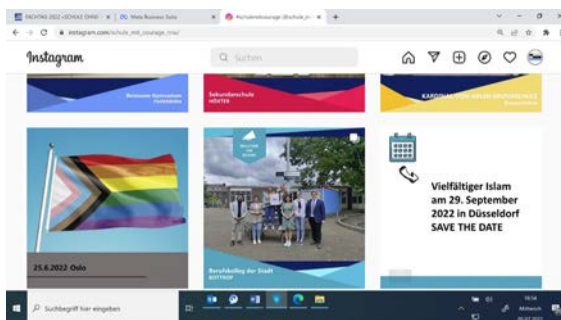
Viele interessante Veranstaltungen erreichen uns kurzfristig und wir veröffentlichen sie regelmäßig im digitalen Raum. Deshalb besucht uns auf unserer neuen Internetseite www.sor-smc.nrw.de und abonniert uns auf Social Media:



@schule_mit_courage_nrw (instagram)



<https://www.facebook.com/SchuleohneRassismusNRW>



Bildrechte: Jutta Babenerd



Mein Leben nach der Flucht

Oleksii und Karina aus der Ukraine und Narges aus Afghanistan mussten vor dem Krieg fliehen und ihre Heimat verlassen. Wie fühlt sich ein Neuanfang in Deutschland an?

Die 23-minütige Dokumentation ist auf der Mediathek des ZDF abrufbar:

<https://www.zdf.de/kinder/purplus/mein-leben-nach-der-flucht-ukraine-krieg-fluechtlinge-100.html>

Ein neues Kindermagazin für starke Kinder ab 7 Jahren - Wir zeigen Kindern, wie vielfältig unsere Gesellschaft ist und erklären Begriffe zu Vielfalt und Diskriminierung in kindgerechter Sprache

Schwerpunkt des KINDERSTARK MAGAZINS sind gesellschaftliche Vielfalt und Empowerment. Ziel des Magazins ist es, Diskriminierung abzubauen und gesellschaftliche Vielfalt erfahrbar zu machen. Das erwartet die Leser*innen:

- kindgerechte Erklärungen zu Begriffen rund um gesellschaftliche Vielfalt und Diskriminierung (z.B. Was ist Rassismus? Woran erkenne ich Mobbing? Was bedeutet Inklusion?)
- starke Vorbilder, die erzählen, was sie stark macht und wie sie stark geworden sind (z.B. Aminata Touré - Politikerin)
- durchgängige Abbildung gesellschaftlicher Vielfalt (Verschieden Menschen, verschiedenster Herkunft und Religionen. Vielfältige Familienmodelle etc.)

- viele Kinder, denn Kinder können das Magazin mitgestalten und sich so gegenseitig kennenlernen
- Übungen, die das Selbstbewusstsein stärken (z.B. „was du bei Streit machen kannst“, „warum Gefühle zeigen eine Stärke ist“)
- viele Rätsel, Ausmalbilder, Koch-, Back- und Bastelanleitungen

Alle Magazininhalt sind diskriminierungssensibel und stärkend. Wie verwenden eine gendersensible Sprache und bauen aktiv Stereotype ab. Alle Personen, die das Magazin mitgestalten sind bewusst so ausgewählt, dass sie die Vielfalt unserer Gesellschaft repräsentieren und unseren Leser*innen wertvolle Erfahrungen mit auf den Weg geben können.

Weitere Informationen unter: <https://www.kinderstark-magazin.de/>

Krieg in der Ukraine - Broschüre informiert geflüchtete Kinder und Jugendliche über Kinderrechte



Bildrechte: Servicestelle Kinder- und Jugendschutz

Heranwachsende, die mit ihrer Familie oder unbegleitet nach Deutschland kommen, stehen unter dem besonderen Schutz der UN-Kinderrechtskonvention.

Die Broschüre „Alle Kinder haben Rechte“ der Servicestelle Kinder- und Jugendschutz Sachsen-Anhalt und des Kinder- und Jugendbeauftragten des Landes klärt dazu mit Bildern und einfachen Worten in ukrainischer Sprache auf.

Die UN-Kinderrechtskonvention und das EU-Recht verpflichtet die aufnehmenden Staaten zur Sicherung der Kinderrechte. Neben den zahlreichen Hilfsangeboten von Behörden und Zivilgesellschaft ist es daher wichtig, Kinder und Jugendliche über ihre Rechte aufzuklären und die Durchsetzung zu sichern. Die Servicestelle Kinder- und Jugendschutz Sachsen-Anhalt gibt dafür in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbeauftragten des Landes eine Kinderrechte-Broschüre in ukrainischer Sprache heraus, die ukrainische Kinder und ihre Familien über Kinderrechte in Deutschland informiert.

Die Broschüre „Alle Kinder haben Rechte“ kann über die Website der Servicestelle Jugendschutz unter: <https://www.servicestelle-jugendschutz.de/2022/03/broschuere-klaert-gefluechtete-kinder-und-jugendliche-ueber-kinderrechte-auf/> kostenfrei bestellt werden.

Unterrichtsmaterialien aus dem Filmbildungspaket „Jüdisches Leben in Deutschland“



Film+Schule NRW | LWL Medienzentrum für Westfalen

Die Filmbildungsinitiative FILM+SCHULE NRW (<http://www.filmundschule.nrw.de>) stellt als gemeinsame Agentur des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen Filme, Begleitmaterial und weitere Ressourcen wie Apps und Publikationen für den Schulunterricht zur Verfügung.

Anlässlich des Jubiläumsjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ wurde 2021 ein Filmpaket aus vier Filmen geschnürt und umfangreiches Begleitmaterial erstellt. Die Filme selbst finden sich für Lehrkräfte in NRW frei verfügbar in der Bildungsmediathek NRW (<https://nrw.edupool.de>).

Das passende Begleitmaterial lässt sich uneingeschränkt als Download im PDF- und Word-Format auf unserer Website abrufen.

Besonders die leistungsdifferenzierten Unterrichtsmaterialien zu den Kurzfilmen „Masel Tov Cocktail“ und „Kippa“ eignen sich zur Bearbeitung des Themas Antisemitismus und zur Demokratiebildung in schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen, schulformenübergreifend ab der Klasse 8. Zu beiden Materialien liegt eine positive Rückmeldung der Filmemacher vor, die deren Einsatz begrüßen. Mit einzelnen Arbeitsblättern lassen sich auch Themenkomplexe wie „Mahnmale“, „Nationalismus“ oder „Nah-Ost-Konflikt“ herausgelöst anhand eines Filmausschnittes bearbeiten, ohne immer den gesamten Film in Betracht ziehen zu müssen.

Die Materialsets stehen auf den Filmseiten jeweils unter der Überschrift „Ausgezeichnet! Arbeitsblatt-Set“ als Direktdownload bereit:

<https://www.filmundschule.nrw.de/ausgezeichnet/masel-tov-cocktail>

<https://www.filmundschule.nrw.de/ausgezeichnet/kippa>

Ufuq-Publikation: „Wie wollen wir leben?“ – Methoden für die pädagogische Arbeit zu Islam, Antimuslimischem Rassismus und Islamismus – LERNMATERIAL (2019)

Mit dem Heft „Methoden für die pädagogische Arbeit zu Islam, Antimuslimischem Rassismus und Islamismus“ erhalten pädagogische Fachkräfte zwölf Übungsanleitungen samt Materialien, die sie in der Arbeit mit Jugendlichen einsetzen können. Die Übungen sind geeignet für die Klassenstufen 5 bis 10 und Teilnehmendenzahlen von 10 bis 30.

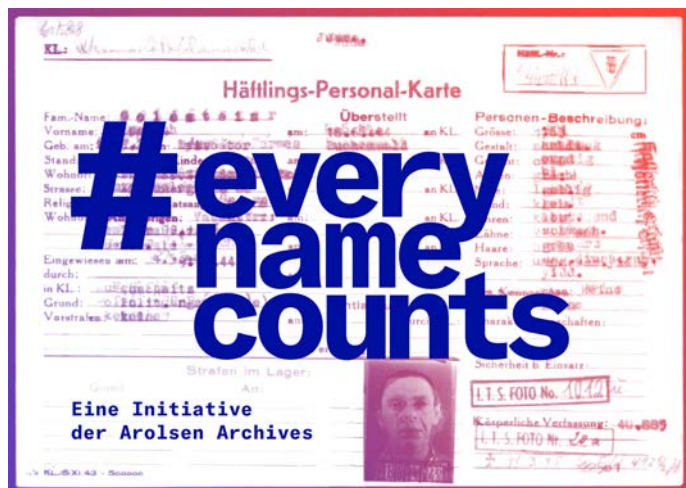
Die Zielgruppe der Methoden sind Jugendliche aus Schulklassen oder Gruppen aus der offenen Jugendarbeit. Sie können aber auch in Gruppen von Erwachsenen und Multiplikator*innen angewandt werden. Das Heft im Format A4 hat einen Umfang von 52 Seiten und gliedert sich in vier Themenfelder: Islam und Diversität, Gender, Antimuslimischer Rassismus sowie Islamismus

Hier geht es zum Download: <https://www.ufuq.de/publikation/wie-wollen-wir-leben-methoden-fuer-die-paedagogische-arbeit-zu-islam-antimuslimischem-rassismus-und-islamismus/>



Fotorechte: <https://www.ufuq.de/publikation/wie-wollen-wir-leben-methoden-fuer-die-paedagogische-arbeit-zu-islam-antimuslimischem-rassismus-und-islamismus/>

#everynamecounts – eine Initiative der Arolsen Archives



Bildrechte: Arolsen Archives

Das verstärkte Auftreten von Rassismus und Extremismus ist eine Herausforderung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland. Mit der Initiative #everynamecounts aktivieren die Arolsen Archives Menschen, sich mit historischen und aktuellen Erscheinungsformen von Antisemitismus, Rassismus und Ausgrenzung auseinanderzusetzen. Für eine vielfältige, chancengleiche und demokratische Gesellschaft.

Die im Jahr 2020 gestartete partizipative Crowdsourcing-Kampagne #everynamecounts bietet eine neue und sehr direkte Möglichkeit für junge Menschen, sich aktiv mit

der Vergangenheit auseinanderzusetzen und Bezüge zur eigenen Lebenswirklichkeit herzustellen. Jeder, der Zugang zu einem Computer hat, kann mitmachen. Schon zehn Minuten reichen für einen ersten Erfolg. Es geht darum, die Namen und Daten von vielen Millionen Opfern des Nationalsozialismus digital zu erfassen. Die Dokumente in unserem Archiv, die die Schicksale von 17,5 Millionen Menschen belegen, sind bereits gescannt. Um sie aber für alle zugänglich und auffindbar zu machen, werden die Informationen in einer Datenbank erfasst – mit Hilfe von vielen Menschen auf der ganzen Welt. Bisher haben wir über 25.000 registrierte freiwillige Unterstützer*innen und mehr als sechs Millionen Dokumente wurden schon bearbeitet – aber es ist immer noch viel zu tun!

Mit unserer neuen, digitalen Bildungsplattform, die ab 2023 zur Verfügung steht, möchten wir nun gezielt auf Bildungseinrichtungen zugehen. Hier (www.arolsen-archives.org) finden Sie in Zukunft, diverse Bildungsmaterialien, sowohl zu historischen, aber vor allen Dingen zu aktuellen Themen rund um heutige Formen von Antisemitismus, Rassismus oder gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Und selbstverständlich können hier die kontextualisierten Dokumente erfasst werden.

Kontakt

Christine Vetter und Partner Managerin
Arolsen Archives
International Center on Nazi Persecution
Große Allee 5–9; 34454 Bad Arolsen
partnermanagement@arolsen-archives.org

Bildungsmaterialien zum rechtsextremen Brandanschlag in Solingen 1993



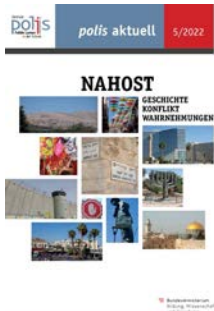
Bildrechte: Re_Struct/IDA-NRW

Der Fachbereich Re_Struct, der angegliedert ist an das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbildung Nordrhein-Westfalen (IDA-NRW), hat rassismuskritische schulische und außerschulische Bildungsmaterialien zum rechtsextremen Brandanschlag in Solingen 1993 herausgegeben. Mit diesem Projekt möchte Re_Struct Kinder

und Jugendliche im Alter von zehn bis 18+ Jahren an die Opfer und den Brandanschlag in Solingen erinnern, sie sensibilisieren und aufklären, ihre Empathieentwicklung fördern, Vorurteile abbauen, zum Perspektivwechsel anregen und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und so ihr Wissen erweitern. Die Module sind für drei Altersstufen konzipiert und können unabhängig voneinander eingesetzt werden. Anhand von Fragen, Video- und Audiomaterial und deren Diskussion können die Themen in Gruppen ab zwei Personen erarbeitet und vertieft werden. Link: <https://brandanschlag-solingen-1993.de/>



Fremde Feder: „Nahost: Geschichte – Konflikt – Wahrnehmungen“ von Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule



Die Auseinandersetzung mit Krisen und Konflikten ist ein wichtiges Thema der Politischen Bildung. Der Nahostkonflikt als lange andauernder Konflikt hat seinen Platz durch die Dauer einerseits im Geschichts-Unterricht, durch die Aktualität jedoch gleichermaßen in der Politischen Bildung.

Lehrkräfte sehen sich häufig vor der Herausforderung, wie sie den Konflikt in seiner Komplexität darstellen können und wo sie zuverlässige Hintergrundinformationen erhalten.

Diese Ausgabe von polis aktuell, die von unserem Kooperationspartner OeAD | _erinnern.at_ erstellt wurde, hat nicht den Anspruch, den Konflikt selbst umfassend darzustellen, sondern beschäftigt sich mit den Wahrnehmungen des Konflikts und seiner Auswirkungen und präsentiert Lernmaterialien dazu.

Aus dem Inhalt

- Der Nahe Osten als Herausforderung im Unterricht
- Jenseits von Schwarz-Weiß. Ein Zeitstrahl zur Geschichte des Nahostkonflikts
- Stimmen zum Nahen Osten
- Der Nahostkonflikt und seine lange Geschichte
- Fluchtpunkte. Bewegte Lebensgeschichten zwischen Europa und Nahost
- Mehr als 2 Seiten
- Neue Heimat Israel
- Tipps für ein Lernen über den Nahostkonflikt und die Vermeidung von israelbezogenem Antisemitismus
- Lernheft „Ein Mensch ist ein Mensch“
- Weiter. Bilden! Lehrgänge von OeAD | _erinnern.at_

Hier geht es zum Download: https://www.politik-lernen.at/dl/tOMtJMJKomMKOJqx4KJK/pa_2022_05_Nahost_druck_pdf

Bildrechte: https://www.politik-lernen.at/dl/tOMtJMJKomMKOJqx4KJK/pa_2022_05_Nahost_druck_pdf

JUUUUPORT veröffentlicht Kurzfilm „LÖSCH DICH“



Bildrechte: pixabay

Auf dem YouTube-Kanal von JUUUUPORT ist der Kurzfilm „LÖSCH DICH“ zum Thema Hass im Netz und Cybermobbing erschienen. Gerade in Anbetracht dessen, dass Internet, Smartphones und soziale Medien immer mehr zum Alltagsgebrauch von Jugendlichen dazugehören, erscheint es besonders relevant, diese Themen aufzugreifen und dafür zu sensibilisieren. Der Clip kann insbesondere in der Präventionsarbeit im Bereich (Cyber-)Mobbing eingesetzt werden.

Der Kurzfilm kann hier https://www.youtube.com/watch?v=_NNyZFL6rmM abgerufen werden.

**Amadeo Antonio Stiftung (Hg.): Immun gegen Fakten.
Organisierte Impfgegnerschaft als Demokratiegefährdung
– Fachinformation, Unterrichtsmaterial**

Die Broschüre analysiert Verbreitungsstrategien von bewusst manipulativen, falschen oder menschenfeindlichen Inhalten in Bezug auf die Impfdebatte. Sie widmet sich daher der Frage, welche Deutungen zum Thema Impfen und Pandemie rechtsextreme Gruppen verbreiten und welche menschenfeindlichen Ideologien sich damit verbinden. Neben der Analyse gibt die Broschüre Handlungsempfehlungen dazu heraus.
Zum Download geht es unter <https://tinyurl.com/yckx8z2h>.



Bildrechte: Amadeo Antonio Stiftung

Podcast „Rechtsextremismusprävention kompakt“



Die Fachstelle Rechtsextremismusprävention (fa:rp) bei cultures interactive e.V. hat den Podcast „Rechtsextremismusprävention kompakt“ veröffentlicht, in dem es um die Rolle der Jugendarbeit in der Rechtsextremismusprävention geht. Der Podcast erklärt, was Rechtsextremismus ausmacht und was in der Präventionsarbeit wichtig ist. Gesprochen wird über die

Rolle der Jugendarbeit in der Rechtsextremismusprävention, über Rechtspopulismus, über Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und die Distanzierungsarbeit. Außerdem geben die Mitarbeiter*innen der fa:rp Tipps zum Umgang mit menschenverachtenden Aussagen und zur Wahrung der eigenen Haltung in der pädagogischen Arbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen. Der Podcast „Rechtsextremismusprävention kompakt“ kann auf der Homepage der Fachstelle <https://farp.online/materialien.html#ui-id-3> oder auf Spotify angehört und heruntergeladen werden.

Bildrechte: Amadeo Antonio Stiftung

Podcast „Doing Memory“

Am Internationalen Tag gegen Rassismus ist der Podcast „Doing Memory“ zum Erinnern an rechte Gewalt online gegangen. Doing Memory versteht dabei Erinnern und Vergessen als konfliktreiche Praxen der Herstellung von Bedeutung über Vergangenes. Der Podcast erhebt Anspruch darauf, das, was erinnert wird, in Beziehung zu Gegenwart und Zukunft zu setzen. Dabei fordert Doing Memory eine radikale Multiperspektivität, um Perspektiven für eine plurale und demokratische Gesellschaft entwickeln zu können. Zudem wird im Podcast rechte Gewalt als ein wichtiges Phänomen der Gegenwartsgesellschaft begriffen. Die historische Kontinuität rechter Gewalt kann aber nur dann sichtbar gemacht werden, wenn Betroffene und



Bildrechte: <https://anchor.fm/doing-memory>

Opfer anerkannt werden. Dafür erscheint jede Woche eine Podcast-Folge, in der über die tödlichen Folgen von Rassismus und rechter Gewalt gesprochen wird. Die einzelnen Folgen und Gesprächspartner*innen können abgerufen werden unter <https://anchor.fm/doing-memory>.

ZEITZEUG:INNEN ONLINE - DIE DIGITALE LERNPLATTFORM MIBLABOR - Ein digitales Lernangebot



Das MiBLabor ist die digitale Lernplattform zu den Zeitzeug*inneninterviews des Projektes „Menschen im Bergbau“. Wir bieten ab ca. Mitte 2022 Lernangebote zu Themen der Wirtschafts-, Sozial- und Alltagsgeschichte mit Anknüpfungspunkten an die Kernlehrpläne der Stufen 10 und EF.

In der Testphase bieten wir ein Lernmodul zum Thema „Gelungene Integration? Türkische Gastarbeiter im Ruhrgebiet“, in dem wir anhand von drei Zeitzeugenberichten die Wahrnehmung der Integration von „Gastarbeitern“ untersuchen.

Bildrechte: <https://www.ruhr-uni-bochum.de/mibdidaktik/index.html>

Zielgruppe: Jahrgangsstufe 11/EF
Benötigte Ausstattung: PC oder Tablet; ggf. Kopfhörer; stabile Internetverbindung
Dauer: inkl. Methodenmodul ca. 2,5 Zeitstunden
Termine und Anmeldung: nach Absprache frei wählbar ab Mitte November 2021

Das Lernmodul kann, nach Absprache, frei im Unterricht eingesetzt werden. Abschließend zur inhaltlichen Arbeit erfolgt eine anonyme Befragung der Nutzenden zur Weiterentwicklung der Plattform und der kommenden Lernmodule.

Kontakt:

Theresa Hiller M.Ed./M.A. Public History
Juniorprofessur Didaktik der Geschichte
Theresa.hiller@rub.de
<https://www.ruhr-uni-bochum.de/mibdidaktik/>

Leseempfehlungen

„Gefährliche Freunde“ – Jugendkrimi von Monika Tworuschka



Bildrechte: Buchcover

Die Geschwister Leila, Adil und Samira sowie Firas und Zahra sind mit ihren Familien aus Syrien nach Deutschland geflohen. Sie haben sich recht gut eingelebt und in Sebastian und Lena Freunde gefunden. Vollkommen vergessen können sie ihre alte Heimat und das früher Erlebte nicht. Auch werden sie immer wieder von Jan und Luca angefeindet, die keine Flüchtlinge mögen. Vor allem Jan ist unter den Einfluss der ausländerfeindlichen Kameradschaft „AVH“ geraten. Doch als der jüdische Junge

David in ihre Fußballmannschaft kommt, merken Adil und Firas; dass auch sie nicht frei von Vorurteilen sind.

Der Zoohändler Erwin Lehmann hat sich von seinem Freund Horst Scheffler zu kriminellen Geschäften verleiten lassen. In seiner Zoohandlung stoßen die Jugendlichen auf eine gefährliche Spur.

Wegen einer Mutprobe geraten Firas und Adil in den verbotenen Höhlen in eine hochgefährliche Situation. In den unterirdischen Gängen haben sich aber nicht nur die Jungen versteckt.

Ein dramatischer Wettlauf mit der Zeit beginnt...

Der Jugendkrimi handelt von Freundschaft, Vorurteilen, Rassismus, Antisemitismus, Sportbegeisterung, Ängsten und fairem Miteinander.

Das Buch ist für Leserinnen und Leser zwischen 11-14 Jahren gedacht.

ISBN: 978-3960041115

Salim - Ein syrischer Flüchtling bei mir zu Gast von Peter Granzow



Bildrechte: Buchcover

Dieses Buch beruht auf einer wahren Begebenheit und berichtet über die Flucht eines jungen Syriers, der sein Heimatland aufgrund des anhaltenden Bürgerkriegs mit 19 Jahren verlässt und in Kauf nimmt, in eine ungewisse Zukunft zu flüchten. Das Ziel lange nicht vor Augen wartet ein weiter und steiniger Weg auf ihn. Salim bewältigt viele scheinbar unüberwindbare Hürden, bevor ihn das

Schicksal letztlich nach Deutschland bringt. Die ersten Wochen erlebt er einsam, bis er durch Zufall auf den Autor trifft, der ihm Hilfe anbietet und auch dafür sorgt, dass ihm ein jahrelanger Traum erfüllt wird. Je mehr Zeit die beiden verbringen, desto intensiver wächst ihr gegenseitiges Vertrauen und Salim beginnt schon bald schrittweise von den Erlebnissen seiner Flucht zu erzählen. Dass Flüchtlingshilfe nicht überall gleichermaßen gut aufgenommen wird, zeigt sich schon bald in öffentlichen Netzen. Doch unbeirrt machen sie weiter, erhalten beispielhafte Unterstützung und sehr viele emotionale Ereignisse folgen. Tauchen Sie ein in die rührende Geschichte über eine besondere Freundschaft zwischen einem syrischen Flüchtling und seinem Helfer, eine Geschichte, die aktueller nicht sein könnte ...

ISBN-10: 3734506328

ISBN-13: 978-3734506321

Auch als Hörbuch erhältlich (Audible, Amazon u.a.)

Neue Broschüre des projekt.kollektiv „Begegnungen, Berührungen, Bewegungen“



Das projekt.kollektiv hat seine neue Broschüre mit dem Titel „Begegnungen, Berührungen, Bewegungen“ veröffentlicht. projekt.kollektiv widmet sich als Projekt des IDA-NRW rassismuskritischen Perspektiven für die Jugend(bildungs-)arbeit im Kontext Flucht und Migration. Über die Broschüre möchte projekt.kollektiv Einblicke in seine Arbeit geben und mit den Projektpartner*innen

und Teilnehmer*innen gemeinsam erarbeitete Perspektiven, Gedanken und Impulse dokumentieren und sichern. Die Broschüre beleuchtet „Perspektiven und Interventionsmöglichkeiten für rassismuskritische Jugend(bildungs-)arbeit im Kontext Flucht und Migration“. Sie bietet eine Zusammenstellung verschiedener Textarten und Materialien aus unterschiedlichen Veranstaltungen und Arbeitsphasen des Projekts; hierbei werden

aktuelle Diskurse um Flucht, Migration, Postmigration und Rassismuskritik aufgegriffen, kontextualisiert und vertieft. Die Broschüre wurde aufwendig grafisch und künstlerisch gestaltet durch Fadi Elias und Salman Abdo (In-Haus Media) sowie collagenartig konzipiert durch die Projektmitarbeiter*innen 2021 (Cecil Arndt, Cuso Ehrich, Isabell May). Diese Machart und Gestaltung soll die Leser*innen dazu einladen, sie assoziativ, intuitiv und dem persönlichen bzw. fachlichen Interesse oder Bedarf folgend zu nutzen.

Die Broschüre kann als pdf von der Website des IDA-NRW heruntergeladen werden:

https://www.ida-nrw.de/fileadmin/user_upload/reader/Begegnungen_Beru_hrungen_Bewegungen_-_Online_Version.pdf

Zur Bestellung geht es unter <https://tinyurl.com/4ny3vvu8>.

Bildrechte: https://www.ida-nrw.de/produkt-details?tx_cartproducts_products%5Bproduct%5D=11&cHash=01bf6f39549676848d6afc490ea71a83

Handreichung der Diakonie: Umgang mit Rechtspopulismus und Rechtsextremismus



Der Umgang mit Rechtspopulismus bleibt eine gesellschaftspolitische Herausforderung. Praktische Hinweise bietet nun die erweiterte Neuauflage der Handreichung „Umgang mit Rechtspopulismus und Rechtsextremismus“ der Diakonie Deutschland, die 2018 erstmals erschien. Die 36-Seiten umfassende Broschüre gibt Tipps und Empfehlungen, um Rechtspopulismus,

Diskriminierung und Verschwörungserzählungen wirksam zu begegnen.

Zudem enthält sie Web-Adressen zu Beratungsstellen und Netzwerken in Diakonie und Kirche sowie viele Hinweise auf weiterführende Informationen zu Themen wie Hate Speech, Antisemitismus, Antifeminismus oder zu Angriffen auf sexuelle und geschlechtliche Vielfalt.

Die aktualisierte und erweiterte Fassung der Handreichung kann https://www.diakonie.de/fileadmin/user_upload/Diakonie/PDFs/Broschuere_PDF/22-03-24_rechtspopulismus_DIN_A5_web.pdf als PDF heruntergeladen oder kostenfrei bestellt werden.

Bildrechte: Diakonie Deutschland

Trainingshandbuch von LOVE Storm

Das Projekt „LOVE-Storm – Gemeinsam gegen Hass im Netz“ hat ein Trainingshandbuch zum Umgang mit Hass im Netz veröffentlicht. Das Trainingshandbuch präsentiert ein umfassendes Praxistraining zum Umgang mit Hass im Netz. Das Handbuch bietet erprobte praktische Strategien sowie relevantes Hintergrundwissen. Diese werden kombiniert mit Übungen und Lehrmaterialien: Für alle Pädagog*innen, die sich mit Hatespeech, Cybermobbing und digitaler Zivilcourage auseinandersetzen und sich und ihre Schüler*innen vor Netzangriffen schützen wollen.

Mehr Infos und Bestellung unter <https://lovestorm.de/trainingshandbuch-hass-im-netz/>



Bildrechte: love storm

Aus der Bundeskoordination

Lust zu schreiben? Werde Teil der Q-rage!-Redaktion!

Was nicht geschrieben wird, kann auch nicht gelesen werden. Q-rage! bietet eine Plattform für die Themen, die euch bewegen. Werdet Teil der Redaktion! Worüber sollten wir reden? Schreibt es auf! Jeder Text sollte etwa 800 Wörter lang sein. Die interessantesten Beiträge werden bei Q-rage! online veröffentlicht und die Autor*innen werden zum Q-rage!-Forum in Berlin eingeladen.

In der Themenwahl seid ihr frei. Schreibt über das, was euch bewegt. Was muss 2021 anders werden? Wie wollt ihr euch einbringen? Was gibt euch Hoffnung?

Wie könnt ihr mitmachen?

Eure Schule ist eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und ihr seid zwischen 15 und 20 Jahre alt? Dann freuen wir uns auf eure Texte, die ihr an qrage@aktioncourage.org senden könnt.

Themenheft „Kolonialismus“

Der heutige Rassismus, vor allem der gegen Schwarze Menschen ist ohne den Kolonialismus nicht zu verstehen. Das koloniale Erbe Deutschlands und Europas wurde aber über viele Jahrzehnte in Deutschland verdrängt. Erst seit Kurzem rückt ins Bewusstsein, welche tiefen Spuren er in unserem Denken und Fühlen, in unserer Erinnerungskultur, in der Kunst, der Sprache und unserem Alltagsbewusstsein hinterlassen hat.

Das Themenheft bietet einen Einstieg: Zu Wort kommen Schüler*innen, Wissenschaftler*innen, Pädagog*innen, Journalist*innen und Aktivist*innen – in und aus Deutschland, Kenia, Mali und Syrien. Zudem werden Persönlichkeiten der antirassischen Bewegungen und Akteur*innen der heutigen Postkolonialismus-Debatte vorgestellt.

Download: https://www.schule-ohne-rassismus.org/wp-content/uploads/2022/04/SOR-SMC_TH-Kolonialismus_small-file.pdf



Bildrechte: BK SOR-SMC

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage / Landeskoordination NRW

Bezirksregierung Arnsberg – Dezernat 42
Landesstelle Schulpsychologie und Schulpsychologisches Krisenmanagement (LaSP)
Ruhrallee 9 (Postanschrift: Ruhrallee 1-3) — 44139 Dortmund



SchuleohneRassismusNRW



schule_mit_courage_nrw

Jutta Babenerd

Tel.: 02931 82 - 5216

Mail: jutta.babenerd@bra.nrw.de

Maren Halverscheid (RB Detmold und RB Münster)

Tel.: 02931 82 - 5218

Mail: maren.halverscheid@bra.nrw.de

Christian Hüttmeister (RB Düsseldorf)

Tel.: 02931 82 - 6253

Mail: christian.huettmeister@bra.nrw.de

Stefanie Lehmkuhl (RB Detmold und RB Münster)

Tel.: 02931 82 - 6250

Mail: stefanie.lehmkuhl@bra.nrw.de

Katharina Miekley (RB Arnsberg)

Tel.: 02931 82 - 6251

Mail: katharina.miekley@bra.nrw.de

Yvonne Rogoll (RB Köln)

Tel.: 02931 82 - 5271

Mail: yvonne.rogoll@bra.nrw.de

Datenschutz

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert.

Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.

Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an christian.huettmeister@bra.nrw.de senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen.

